

Verleger: **Verlagsgesellschaft** in Dresden, **Neubauer** & Co., **Blasewitz**.
 Druck: **Verlagsgesellschaft** in Dresden, **Neubauer** & Co., **Blasewitz**.
 Redaktion: **Verlagsgesellschaft** in Dresden, **Neubauer** & Co., **Blasewitz**.

Sächsische

Moritzzeitung und Elbgaupresse

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften Dresden-Mitstadt und Dresden-Neustadt, das Kgl. Amtsgericht Dresden,
 für die Kgl. Superintendentur Dresden II, die Kgl. Forstrentämter Dresden, Moritzburg,
 die Gemeinden Landegast, Colkwitz, Dobritz, Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz und Cossebaude.
 Publikations-Organ für Blasewitz, Loschwitz, Rochwitz, Weisser Hirsch und Bühlau.
 Lokal-Anzeiger für die Lössnitzgemeinden, Dresden-Striesen und Neugruna.

Verlagsgesellschaft
 Dresden Nr. 202.

Belagen: „Sächsisches Unterhaltungsblatt“ * „Nachrichten“ * „Haus- und Gartenwirtschaft“ * „Freunde-Zeitung“.

Telegr.-Nr.:
 Elbgaupresse Dresden

Druck und Verlag: **Verlagsgesellschaft** in Dresden, **Neubauer** & Co., **Blasewitz**; Vertriebsstellen: **Wilhelm v. Büttner**, **Dresden**.

Nr. 202.

Freitag, den 31. August 1906.

68. Jahrg.

Das deutsche Geld in Rußland.

Der bekannte Regierungsrat im Kaiserl. Statistischen Amt Rudolf Martin, der in seinem Buche die russischen Finanzen vom Standpunkt des deutschen Gläubigers so scharf unter die Lupe nahm, hat eine Anfrage des „Sonn. Cour.“, ob ein selbständiges Eingreifen der Gläubiger Rußlands möglich und nützlich sei, in einer Darlegung beantwortet, der wir das Folgende entnehmen:

Es ist sehr wünschenswert, daß die Besitzer russischer Staatspapiere und Eisenbahn-Prioritäten sich so bald als möglich zu einem Verbände zusammenschließen. Auch würde es sich empfehlen, jeder anderen Person, die an dem Wirtschaftlichen Rußlands interessiert ist, den Beitritt zu gestatten. Dem Verbände dürften nur Deutsche beitreten.

Ein solcher Verband russischer Interessenten in Deutschland ist allerdings nicht in der Lage, den großen Verlust von 30 bis 35 Prozent, der auf dem Besitz russischer Staatspapiere bereits ruht, wieder einzuholen. Für den Besitzer russischer Papiere gibt es nur einen Rat: sich seines Besitzes so schnell als möglich durch Verkauf zu entledigen. Der gegenwärtige Kurs der 4proz. russischen Staatsrente vom Jahre 1902 in Höhe von 72,20 am 20. August ist ein überaus günstiger. Er wird aller Voraussicht nach noch in diesem Jahre um mehr als 10 Proz. sinken. Ich habe bereits in der Vorrede meines Buches „Die Zukunft Rußlands“ bei einem Kursstande von 84 auf das Bestimmteste vorausgesagt, daß der Kurs bald auf 70 und 60 sinken werde. Inzwischen hat er seit Auflösung der Duma in zwei verschiedenen Wochen bereits 68% erreicht und er dürfte noch bis Ende November auf 65 fallen. Der zu begründende Verband kann dies nicht verhindern. Er kann auch daran nichts ändern, daß die russische Anleihe von Jahr zu Jahr weiter sinkt und in 2 Jahren sich unter 50 hält. Er kann auch nichts dagegen tun, wenn die geschehenden Faktoren Rußlands vielleicht schon innerhalb von Jahresfrist durch Gesetz die Zinszahlung ganz oder teilweise einstellen. Und doch kann er sehr vieles tun, was im Interesse der Besitzer russischer Papiere liegt.

Der russische Staatsbankrott ist noch nicht da. Noch ist es Zeit, unsere Gesetzgebung einer gründlichen Revision zu unterziehen. Ich bedauere sehr, daß im Januar 1906 im Deutschen Reich die 4 1/2prozentige russische Anleihe zu 95 aufgelegt wurde, die seitdem wiederholt auf 85 gestanden hat. Hat man nicht in den ersten vier Monaten dieses Jahres wahre Kraftanstrengungen gemacht, die neueste russische Anleihe von 2 1/2 Milliarden Mark zu einem Drittel weniger auch in Deutschland unterzubringen? Gätten wir eine Milliarde dieser im April abgeschlossenen Anleihe zu 88 (dem Wiener Kurse) aufgelegt, so hätten wir innerhalb von drei Monaten bereits einen Verlust von 10 Proz. zu verzeichnen. Es liegt im Interesse der deutschen Besitzer russischer Staatspapiere, daß keine russische Anleihe mehr im Deutschen Reich untergebracht wird. Je mehr Darlehen wir an Rußland geben, umso größer wird die Katastrophe, umso weniger kann das Deutsche Reich irgend etwas für die deutschen Interessen in Rußland tun. Bleibt aber das Engagement in den bisherigen Grenzen von 2 1/2 Milliarden Mark russischer Staatspapiere und 1 Milliarde Mark russischer Eisenbahnpapiere, zusammen 3 1/2 Milliarden Mark, so ist die Wahrscheinlichkeit größer, daß im Verlauf der langen russischen Revolution sich vielleicht noch ein Drittel dieser Summe retten läßt. Voraussetzung hierfür wäre, daß die Gesetzgebung diese Ziele ins Auge faßt und bei Zeiten die technische Möglichkeit eines Eingreifens vorbereitet.

Nach dem altberbrachten, durch die Jahrhunderte geübten Respekt vor Rußland verliert es allerdings gegen die gute Sitte, an einen Zerfall des russischen Weltreiches auch nur zu denken. Wenn es nun aber doch im Laufe der kommenden Jahrzehnte zerfallen sollte, wäre es dann ganz ausgeschlossen, daß das Deutsche Reich seinen Einfluß auf die ihm nächstliegenden Teile des ehemaligen russischen Weltreiches zugunsten der in Deutschland untergebrachten Anleihen

geltend machte? Die 3 1/2 Milliarden sind nicht zu retten, aber vielleicht sind 1 oder 1 1/2 Milliarden Mark durch eine kluge Politik im Laufe der Jahrzehnte aus Rußland herauszuholen. Auch wird der Verband russischer Staatsgläubiger auch sonst vielleicht Stellen finden, die er regerechtig machen kann.

Ich habe bereits in meinem ersten, am 22. August 1905 erschienenen Buche „Die Zukunft Rußlands und Japans“ die Hoffnungen ausgesprochen, daß der Reichstanzler eine „Russenkommission“ einberufen möchte, die neben der Prüfung der Sicherheit der russischen Staatsanleihen Vorschläge für eine Revision des Straf- und Zivilrechts zu machen habe. Die Einberufung einer solchen Kommission ist unterblieben. Die erste Aufgabe eines Verbandes russischen Interessenten müßte sein, den Zutritt der Russenkommission herbeizuführen. Die öffentliche Verhandlung der Russenkommission wird den Schleier wegreiben, der bisher den russischen Staatsbankrott verdeckt. Sie wird verhindern, daß Zehntausende unfundiger Leute in Deutschland noch jetzt russische Papiere kaufen (? Red.) Sie wird dazu beitragen, daß endlich Hunderte von Millionen russischer Papiere ins Ausland, insbesondere nach Frankreich, abströmen. Sie wird eine Änderung der Gesetzgebung herbeiführen, die für die Zukunft die Emission russischer Anleihen in Deutschland unmöglich macht.

Rebenerwerb.

Wie der Ertrinkende in brausender Brandung nach einer schwachen Spire greift, während, daß sie ihn zu tragen und dadurch zu retten vermöge, — man spricht ja bildlich auch Strohhalm, den der Ertrinkende ergreift, — so ergreift auch der Hungernde, Arbeitslose jede Gelegenheit, die sich ihm bietet, um zu erwerben, und wenn es Pfennige wären, nur um das Leben zu fristen von heute auf morgen. Die körperliche Konstitution, die Unkenntnis der nötigsten Handgriffe verbietet dem Einen schwere körperliche Arbeit; ein Anderer hat nicht den Mut oder nicht das allernötigste kleine Betriebskapital, ein kleines Geschäft oder ähnliches zu beginnen; einem Dritten schneidet das verzweifelte Flehen nach Brot von Weib und Kind das Herz entzwei; dann jene große Klasse der verschämten Armen beiderlei Geschlechts, ferner der stellenlose Handlungs-kommis, und endlich jene große Zahl derer, die kinderreichen Familie davon nicht existieren können, sie alle greifen, wie der Ertrinkende, gierig nach dem Strohhalm „Rebenerwerb“.

Gar viele Zweige weist diese Erwerbsgruppe auf: Vertretungen, Agenturen, Vertrieb von allerlei, oft verbotenen, Gegenständen, z. B. den berühmten Kopenhagener und Amsterdamer Serienlosen, das Anfertigen von Abschriften und — das Adressenschreiben. Strupellose Menschen, die kaltlächelnd über Leichen schreiten, denen sie die letzten Sparpfennige abgezapft haben, gab es wohl schon immer. Verabscheuungswürdig ist aber besonders die Ausbeutung der Notlage der Mitmenschen, wie sie jetzt so oft in Erscheinung tritt gerade bei dem sogenannten Rebenerwerb. Wie viele gewissenlose dunkle Ehrenmänner leben nicht von der angeblichen Notlage der letzten, oft durch äußerste Entbehrung aufgeführten Pfennige abgenommen sind, erweisen sich die Versprechungen als Lug und Trug! Es kann nicht oft und eindringlich genug vor derartigen Offerten gewarnt werden, und die Presse hat zweifellos die moralische Pflicht, ihre warnende Stimme dem Publikum gegenüber zu erheben.

Weist ist der Gang derartiger Geschäfte der, daß man unter Beifügung von Rückporto sich melden soll; dann erhält man einen gedruckten Brief, der den Reflektanten zur Einblendung einer meist zwar nicht großen, aber für den Armen immerhin recht erheblichen Summe (1—5 Mark) als „Ge-

bühren“ auffordert, wogegen man dann das erforderliche Anfangsmaterial und nähere Informationen erhalten soll. So II, denn in den meisten Fällen hört man sodann nichts wieder, der arme Schlufer ist aus allen Hoffnungen gestürzt und um seine letzten Pfennige geplündert. Zum Anrufen der Gerichte fehlt ihm das Geld, Anzeige zu erstatten scheut er sich, er schämt sich seines Reinsfalls, fürchtet vielleicht auch die dadurch entstehenden Bausereien und Zeitverluste. Erhält er aber doch Nachricht, so zeigt sich ihr zufolge der versprochene „mühselose und lohnende Nebenwerb“ in ganz anderem Licht. Und die Wirkung bleibt dieselbe: Der Reflektant erkennt jetzt, daß er betrogen ist und läßt seine Finger davon, und der Barast, der freundliche Vermittler, läßt die erhaltenen Gebührentroschen lächelnd in die Tasche klinkern. In den meisten Fällen ist übrigens das „Geschäftsverfahren“ derartiger Leute so raffiniert ausgeklügelt, daß gezielte gegen sie nicht vorgegangen werden kann.

Einen typischen Fall, den Schreiber dieses selbst verfolgte, um der Angelegenheit auf den Grund zu kommen, wollen wir anführen: Ein Inserat bietet Herren und Damen durch Adressenschreiben guten und dauernden Nebenwerdienst, bei 1000 Adressen 8 Mark. Anfragen mit Rückporto an eine Berliner Adresse. — 1000 Adressen kann man bei einiger Routine an einem Tage schreiben, und 8 Mark sind ein schönes Stück Geld. Man meldet sich also unter Beifügung einer 10 Pfg.-Marke. Darauf erhält man eine Druckfahne (3 Pfg. Porto), die zur Einblendung von 75 Pfg., auch in Marken, auffordert für das erforderliche Anfangsmaterial, Adressentafel, Schema, Information. Man sendet hoffnungsvoll, geblendet von den baldigen, leichtverdienten 8, 16 usw. Mark auch diese Summe. Darauf hört man dann nichts weiter. Erst eine energische und nicht mißzuverstehende Mahnung bewirkt das Einkauf einer weiteren Druckfahne, die dann den Empfänger aus allen Himmeln stürzt. Nicht, wie man nach der Annonce und der ersten Druckfahne anzunehmen berechtigt war, für den inserierenden Herrn X. soll man Adressen schreiben, sondern er gibt nur einen Rat, wie man unter Umständen mit Adressenschreiben etwas verdienen könnte. Man soll nämlich das Schreiben und Vertreiben von Adressen von solchen Personen betreiben, die Erwerb und Nebenwerdienst suchen, und diese Adressen soll man solchen Firmen offerieren, die wiederum solche Leute suchen! Vorbedingung: Tägliches Besen einer großen Anzahl von Zeitungen, um die diesbezüglichen Inserate zu verfolgen. Einer solchen Firma, die Leute sucht, welche sich Nebenwerdienst verschaffen wollen, schickt man eine Offerte (Muster lag bei) und bietet ihr 100 Adressen für 3 Mark, 500 für 10 Mark, 1000 für 18 Mark franko an. Die Adressen wiederum von Rebenerwerb suchenden Personen kann man von Herrn X. beziehen zu folgenden Preisen franko: 100 Adressen 1 Mark, 500 Adressen 4 Mark, 1000 Adressen 8 Mark. Die Gewinnberechnung wird dann folgendermaßen aufgestellt: Wenn im schlechten Fall von 100 abgesandten Prospekten (an Firmen), deren Porto und Unkosten zirka 4 Mark betragen, nur eine Bestellung auf 1000 Adressen einläuft, diese 1000 Adressen kosten 6 Mark, Porto kosten 4 Mark, zusammen 10 Mark, der Verkaufspreis ist 18 Mark, also ist der Verdienst bei 1000 Adressen 8 Mark (!). Die Druckfahne enthält dann noch einige gute Rat schläge und Ermahnungen, bei anfänglichem Wähligen den Rat nicht zu verlieren u. s. w. Ein Kommentar zu dieser „glänzenden“ Rebenerwerbsofferte ist überflüssig. W. v. B.

Sächsische Nachrichten.

Die Jagd auf Rebhühner.

Die Jagd auf Rebhühner, die jetzt beginnt, pflegt dem Weidmann eine schöne Gelegenheit zu bieten, sich mit Eifer zu betätigen, und sie wird auch alljährlich reichlich wahrgenommen. In diesem Jahre wird aber fast allgemein in Jägerkreisen bemängelt, daß die Rebhühnerjagd zu früh eröffnet worden ist. Die Hühnerherde sind zumeist noch zu klein,

ja es sind in den letzten Tagen noch vielfach brüllende Hühner angetroffen worden. Abgesehen davon, steht auch, und diese Fälle sind durchaus nicht selten, noch zu viel Frucht auf dem Felde. Das Wetter erschwert die Jagd weiter. Das sind schlechte Aussichten für die Rebhühnerjagd und unter solchen Umständen darf man auf einen günstigen Erfolg der Jagd einstweilen kaum rechnen. Der Jäger wird darauf bedacht sein müssen, nicht die ganz jungen Tiere zu schießen, er muß also doppelte Umschau halten. Das Jagen wird hierdurch, wie sich auch der Laie sagen kann, erheblich schwieriger und das Vergnügen kommt zu kurz. Das Erlegen der jungen Hühner ist ein höchst undankbares Geschäft. Die Mühe ist nicht viel geringer, als wenn es gilt, schreiende Tiere zu treffen, aber welchen Preis erhält der Jäger für die „Dingerchen“, wie sie die Hausfrau auf dem Markte nennt? Es ist auch zu bezagen, wenn der Nachwuchs zu früh abgeschossen wird, ein recht erheblicher Mangel an Rebhühnern im nächsten Jahre kann leicht die Folge sein. So ungünstig die Aussichten nun zurzeit auch sind, so darf man doch darauf rechnen, daß mit den fortschreitenden Wochen, leidliches Wetter vorausgesetzt, eine Aenderung zum Besseren eintreten wird, die vor allem die zahlreichen Liebhaber des Rebhühners auf die Kosten kommen läßt. Augenblicklich ist der Rebhühnerpreis noch sehr hoch.

Dresden.

— Prinz Johann Georg trifft nächsten Freitag nach vierwöchigem Aufenthalte in Italien wieder in Dresden ein.

— Seinen 80. Geburtstag begeht morgen in voller geistiger Frische der wegen seiner menschenfreundlichen Gesinnung hochgeschätzte Oberjustizrat Lothar von Goephardt, der Sohn des Obersten von G., der zu den vertrautesten Freunden Theodor Körners gehörte und die ihm von diesem zuteil gewordenen handschriftlichen und anderen Erinnerungen dem hiesigen Körnermuseum überwies.

— Als Nachfolger des an die Universität Zürich berufenen Professors Otto Zischmann an der Tierärztlichen Hochschule wurde der bisherige Assistent dieser Anstalt Dr. phil. Georg Filling berufen.

— Der älteste sächsische Hofbeamte, der ehemalige Vorwart im königlichen Karstall Georg Paulid ist am Montag im 100. Lebensjahre sanft entschlafen. Der alte, ehrwürdige Greis hat unter sieben sächsischen Königen treu gedient. Er lebte die letzten Jahre bei seiner Tochter in Striepen, der Gattin des Privatassessors Meißner.

— Im 72. Lebensjahre ist hier der Kommerzienrat A. Fischer verschieden. Er entstammte einer Familie, die 1664 die Bauern und 1804 die Obergerurliche Papiermühle erwarb, die einen Beltruf erlangten. Im Jahre 1872 wurde beide Fabriken mit der Aktiengesellschaft „Vereinigte Bauern Papierfabriken“ verschmolzen, deren Direktor und späteres Aufsichtsratsmitglied der Verstorbene war.

— Auf der Tour im hinteren Riesengebirge stürzte der Aquarellmaler Seidel aus Dresden über eine Felswand ab und zog sich bedeutende Verletzungen zu. Er wurde zu Laß gebracht.

— Unter den großen gesellschaftlichen Veranstaltungen der herannahenden Winteraison soll auch der Wohltätigkeit wiederum in großem Maßstabe Rechnung getragen werden. Zugunsten der unter dem Schutze Ihrer Majestät der Königin-Bitwe stehenden humanen Anstalten und Vereine plant man in Kreisen des Dresdner Adels um die Weihnachtszeit eine große Festaufführung, deren Schauplatz voraussichtlich das Königl. Schauspielhaus sein wird. Weiter veranstalten Dresdner Schriftsteller und Künstler in der Karnevalszeit im Vereinshause eine Festlichkeit zugunsten der Wohlfahrtskassen. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits im Gange.

— Im Zoologischen Garten findet am Sonntag den 2. und Montag den 3. September im Winterhaus eine große Kaninchen-Ausstellung, verbunden mit Prämierung und Verlosung, statt. Am Sonntag beträgt der Eintrittspreis 25 Pf. pro Person. Um halb 6 Uhr wird die

Kunst, Wissenschaft und Musik.

— Im Residenztheater wird Freitag zum letzten Mal das englische Lustspiel „Unsere Käte“ aufgeführt. Mit dieser Vorstellung verabschieden sich die Berliner Gäste, die im ganzen Monat August hier Vorstellungen gegeben haben, vom Residenztheater, das bis zur Eröffnung der Winteraison (Sonntag den 8. September) geschlossen bleibt.

— Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, den 1. September, nachmittags 2 Uhr: 1. Joh. Seb. Bach: Präludium und Trippelfuge in G-dur für Orgel (Peters, Band III). 2. Joh. Seb. Bach: „Herr Gott, dich loben wir!“, Kantate für Chor, Soli, Orchester und Orgel (Vadje-Gesellschaft Nr. 16). — Tenor: Herr Kammerlänger G. Bießen. Oboe di caccia: Herr Königl. Kammervirtuos Ritter Schmidt.

— Ein Schillerhaus weniger. Das nahe dem Markte in Leipzig, Gainsstraße 5, belegene Haus, in dem Schiller 1785 und vorübergehend auch 1789 noch gewohnt hat, wird niedergehauen. Das Haus erinnert an die rettende Lat Christian Gottfried Körners, Ferdinand Hubers und der zwei Schwestern Stad, der vier hochherzigen Menschen, die den Dichter in der höchsten Notlage durch einen begeisterten Brief ermutigten und nach Leipzig zu kommen einluden. Schiller kam am 17. April 1785 und oben in der Gainsstraße 5 hatte man schon ein bescheidenes Studentenquartier für ihn gemietet. Dort hat er gewohnt, bis er in den stilleren Vorort Gohlis in das noch heute stehende kleine Schillerhäuschen zog. Die würdige Tafel, die seit dem Schiller-Jubiläum 1859 das Haus gierte, hat nun ausgedient; sie an dem Neubau, der als Buchhalle geplant ist, anzubringen, würde keinen Sinn haben.

— Aeronautin Gräfinin Käthe von Dautz eine Luftfahrt mit dem neuen Drachendallion unternommen.

— Die nächste Deutsche Bundeslegation wird im Jahre 1908 in Dresden abgehalten. Gegenwärtig werden die verschiedenen Ausschüsse für das Sportfest gebildet. Den Festplatz beabsichtigt man in die Nähe des Großen Gartens zu legen.

— Volkshunde — Volkshunst. Der zweite volkstümliche Abend anlässlich der Versammlung für Volkshunde und Volkshunst in Dresden am 7., 8. und 9. September wird u. a. auch dem Volksspiel gewidmet sein. Kinderlieder und Kinderspielreihen, Männer- und Frauenchöre werden mit Einzelarbeiten abwechseln. Das reiche Programm wird neben unverfälschter Volkshunst auch Beiträge bringen, wie das Volksspiel in Dresden und in Dresdener Schulen gepflegt wird.

— Alldeutscher Verband. Die Ortsgruppe Dresden des Alldeutschen Verbandes empfing noch in diesen Tagen Feldpostkarten aus Deutsch-Südwestafrika, auf denen sich unsere braven Mannschaften und Unteroffiziere für Liebesgaben bedanken, welche ihnen von der Dresdener Ortsgruppe gesendet worden waren. **Obwohl diese Sendung Anfang September abgegangen ist, scheinen Teile derselben doch erst im Juli in die Hände der Empfänger gelangt zu sein. Wenden wir uns jetzt nach der Station Narwas, Bezirk Rastenburg, so wird uns berichtet, daß im ganzen für unsere Südwestafrikaner gegen 140 000 Mark beigemittelt und hauptsächlich in der Form von praktischen Liebesgaben unter die Truppen verteilt. So arbeitet der Alldeutsche Verband auch auf dem völkisch-wohltätigen Gebiete in umfangreicher Weise. Wer sich über seine allgemeine Tätigkeit näher unterrichten will, dem ist hierzu in Dresden bald Gelegenheit gegeben. Vom 31. August ab hält nämlich der Alldeutsche Verband seine Jahresversammlung in Dresden ab. Die Hauptgeschäftsstelle, welche Auskünfte gern erteilt, befindet sich am 31. August und 1. September in den Drei Raben, Sonntag den 2. September auf dem königlichen Belvedere. Näheres bezogen Anschlagstafeln und Festordnung.**

— Der Evangelische Bund, Zweigverein Dresden, hielt gestern von nachmittags 5 Uhr an im großen Saale des Linderischen Bades sein Sommerfest ab. Zunächst hielt Herr Pastor Lic. Dr. Kühn nach dem gemeinsamen Eröffnungsgelänge „Nun Wittenberger Nachtigall, laß klingen deinen süßen Schall“, eine Begrüßungsansprache an die sehr zahlreich erschienenen Besucher. Nach dem Vorbilde des am 29. August 1523 auf der einsamen Insel Ufnau im Züricher See verchiedenen Gottesstreiters Ulrich v. Hutten forderte er zu evangelischem Denken und Tun und zur kräftigen Abwehr des namentlich in Preußen Propaganda machenden Ultramontanismus, wie er sich namentlich auf dem letzten Katholikentag in Essen gezeigt habe. Sodann begrüßte der Herr Redner den von den Katholiken in Rom und Oesterreich gesüchteten und mit „der zweite Luther“ bezeichneten Herrn Kirchenrat Dr. Meyer aus Iwidau. Nach einigen Chorgesängen hielt darauf Herr Kirchenrat Superintendent Dr. Meyer unter großer Beifallskundgebung einen begeisterten Vortrag über die „Lebenskräfte im Protestantismus“. Nach einigen schönen Chorgesängen wurde die Absendung eines Glückwunschtelegrams an den deutschen Kronprinzen aus Anlaß der Laute des kleinen Prinzen beschlossen. Dann sprach Herr Pfarrer Blandmeiser ein kurzes Schlusswort, worauf nach allgemeinem Gesänge „Brüder schart euch um die Fahne“ mit den Schlussworten „Evangelisch bis zum Sterben, Deutsch bis in den Tod hinein!“ das dieses Jahr etwas verspätete Sommerfest seinen Abbruch fand.

— Am Dienstag hat sich der 70 Jahre alte Kassierer a. D. Heinrich Richard Lent aus seiner hiesigen Wohnung unter Umständen entfernt, die vermuten lassen, daß er plan- und hilflos umherirrt und vielleicht in einem Zustande geistiger Erkrankung über seine Herkunft nicht die richtige Auskunft zu geben vermag. Seine um ihn besorgten Angehörigen haben für die Ermittlung des Vermissten bezw. für Nachrichten, die zu seiner Erlangung führen, eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt. Der Gesuchte hat graumelierte dünne Haare, hohe lahle Stirn, graumelierten kurzgeschneittenen Vollbart, eingefallene Baden, spricht sächsischen Dialekt und läßt den Kopf nach der Brust zu hängen. Bei seiner Entfernung war er nur mit dunklem Jackett, schwarzer Hose, weißleinem Hemd, gezeichnet R. 2. und gestickten Hauschuhen bekleidet. Nachrichten werden an die R. Polizeidirektion erbeten.

— Am 30. 7. 06 ist ein unbekannter 30 bis 32 Jahre alter Ausländer in einem Bretterschuppen eines an der Colosseum- und Grillparzerstraße gelegenen Gartoffelfeldes beim Diebstahl von 5 Kaninchen überrascht worden. Der Unbekannte hat sich anfänglich zur Wehr gesetzt und dann unter Zurücklassung eines weißen Sackes, in welchem sich die gestohlenen Kaninchen befanden, die Flucht ergriffen. Der Unbekannte trug eine dunkle Uniformmütze mit schwarzem Samtstreifen, auf welchem sich die Buchstaben „B. G.“ aus weißem Metall befanden. Die R. Polizeidirektion ersucht zu G. Urb. B. 1047 um Mitteilung sachdienlicher Wahrnehmungen.

— 500 Fr. Belohnung sind einer amtlichen Mitteilung zufolge für die Ermittlung des Aufenthalts und die Anhaltung des 24 Jahre alten Studenten Richard Hoffmann ausgesetzt worden, der am 19. August seinen Aufenthaltsort Str.-Gallen in einem Anfall von Geistesverwirrung verlassen hat und bisher nicht auszufinden gewesen ist. Er hat dunkelblonde Haare, dunklen Schnurrbartansatz, große Nase, wulstige Lippen, schauspielermäßiges Auftreten, spielt gern um hohe Beträge, trägt dunkelblauen Sackanzug, hellgrauen, auffallenden Ueberzieher und greift sich oft an die Nase. Beim Betreten wird um schonende Anhaltung und um sofortige Benachrichtigung der R. Polizeidirektion gebeten.

Verlesen.

— Der hiesige Männergesangsverein Liedertafel hielt gestern in Kammer's Hotel sein diesjähriges Sommerfest ab, das von den Vereinsmitgliedern mit ihren Angehörigen und Freunden als Gästen ungemein zahlreich besucht war. Das schöne Wetter ließ alle Einzelveranstaltungen, die besonders für die Kinder sehr reichhaltig vorgekehrt waren, zu voller Geltung kommen. Für die Kinder bildete ein Umgang mit Kampions in den Gartenanlagen und für die Erwachsenen ein Längchen im Saale den Festlichkeitspunkt.

— Zur Sedanfeier veranstaltet der Evang. Arbeiterverein in Dresden-Lit am Sonntag, den 1. September, in Kammer's Hotel einen um halb 9 Uhr beginnenden Familienabend, an welchem die Kapelle des R. S. Garderegiments ein vom Rgl. Musikdirektor Herrn Stod geleitetes Konzert ausführen wird. Patriotische Ansprachen werden die Herren Lehrer Bichische, Sekretär Stöck und der Vorsitzende, Herr Piarrer Reibel, halten.

Staten's.

— **Montag den 3. September, d. S.** tritt der erste Herbstfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfstraßen-Gesellschaft in Kraft, dessen Gültigkeit sich bis zum 7. Oktober erstreckt. In Anbetracht der vorgeschrittenen Jahreszeit müssen die Fahrgelegenheiten, welche der Herbstfahrplan bietet, als recht ausreichend bezeichnet werden, sodas durch die festgelegte Jahresordnung zweifellos allen berechtigten Wünschen des Publikums entsprochen wird. Auch die so beliebten Kurfahrten sind in diesem Herbstfahrplane noch für die Zeit bis Mitte September vorgesehen.

— Vor einigen Tagen wurde auf der Gichstraße ein herrenloses Fahrrad gefunden, das etwa 40 Mark wert sein dürfte. Da sich der Besitzer bisher noch nicht mit der Polizei gemeldet hat, liegt die Vermutung nahe, daß das Rad von einem Diebstahl herrührt.

— Vielfach herrscht die irrige Meinung, daß die Gas- und Treppenlampen erst vom September oder gar vom 1. Oktober ab, also mit Eintritt in das Winterhalbjahr, gebrannt werden müssen. Diese Meinung ist falsch. Da die Gasstüren meist um 10 Uhr abends geschlossen zu werden pflegen, vor 8 Uhr aber schon völlige Dunkelheit, namentlich an trübigen Tagen, herrscht, so können sehr leicht Unglücksfälle durch Unterlassen der Beleuchtung entstehen. Dieses vollständig falsche Sparnähem kann dem Schuldigen, in diesem Falle dem Hausbesitzer, insofern teuer zu stehen kommen, als er für derartige Fälle haftbar gemacht und bestraft wird.

Polämia.

— Im Beisein des stellvertretenden Gemeindevorstandes Herrn Herfurth und einiger Herren des Gemeinderates, des Schuldirektors Herrn Dr. Kreyshmar und einer Anzahl Herren des Lehrerselegiums fand gestern die Schmi m. p. probe der Knaben und Mädchen statt, die dies Jahr auf Vorschlag der Schuldirektion in der Sächsischen Badeanstalt Schwimmunterricht erhalten hatten. Den Kindern machte es viel Spaß, ihr Können zeigen zu dürfen. Sicher und gekonnt bewegten sie sich in den kühlen Fluten. Der Dank, den ein Knabe und ein Mädchen den anwesenden Gemeindevorstellern abstatteten, mag aus aufrichtigem Herzen gekommen sein; denn die Schwimmstunden wurden immer gern besucht. Und Dank gebührt auch der Gemeindevverwaltung, die nicht nur die Kosten des Schwimmunterrichts bewilligte, sondern auch noch durch die Schule 1500 Bademarken an die Mädchen abgeben ließ. Für die Knaben war Badegelegenheit im Freibad geschaffen.

Weißer Hirsch.

— Im letzten Dienstagskonzert in Dr. Bahmanns Sanatorium waren die Ausführenden: Gräfin Emma Felix (Sopran), Herr Jul. Birnbau (Cello), Herr Wilh. Rabot (Vox) und Herr Karl Brehisch (Klavier). Sämtliche Darbietungen dieser Künstler gefielen ungemein und wurden durch reichen Beifall ausgezeichnet, ganz besonders Herr Birnbau (ein Kurgast aus Lodz und selbst Fabrikant), Hr. Felix nach der Arie aus Figaros Hochzeit und Herr Rabot, der prächtige Nleder gewählt hatte. Ganz vorzüglich war wiederum Herr Brehisch als Begleiter. — Die diesjährige Besucherziffer des Sanatoriums lautete am 28. August auf 3443 Personen.

Hofertwig.

— Sonntag, den 2. September, wird in der Kirchengemeinde Hofertwig - Billnig das diesjährige Erntefest in beiden Kirchen gefeiert, in Hofertwig durch Gottesdienst um 8 Uhr, in Billnig um 10 Uhr. Die Bitte, die Herr Pfarrer Kretschmar am vergangenen Sonntag von der Kanzel ausgesprochen, die alte schöne Sitte der Kirchenschmückung auch in diesem Jahre zu pflegen, soll auch an dieser Stelle wiederholt werden. Nach jedem der beiden Gottesdienste wird wie immer, eine Kollekte für die Armen der Gemeinde gesammelt.

Billnig.

— Se. Maj. der König wird heute abend 6,30 Uhr von Lorbis zurückkehrend, in Rügeln eintreffen, und sich ins Hoflager Billnig begaben.

Kammerhof bei Schönfeld.

— Der Ortsverein hält nächsten Sonntag im „Erbergericht“ seine Monatsversammlung ab. — **Bahnbau betr.** Hier sind eine Anzahl Bauarbeiter schon einige Wochen lang mit der Aufführung eines Damms über den Reppbach beschäftigt. Die Schüttungsmassen gewinnt man unweit der Schüttungsstelle, sie werden mittels Bauzugs dorthin befördert.

Ämtlicher Teil.

Das im Grundbuche für Wachwitz, Blatt 215, auf den Namen des Rentiers Ernst Julius...

13. Oktober 1906, vormittags 1/10 Uhr

an der Gerichtsstelle, Rothringers-Strasse 1, I., Saal 118 - im Wege der Zwangsvollstreckung...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 32,6 Ar groß, auf 31000 Mk. geschätzt, besteht aus einem...

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am...

23. Juli 1906 verlaublichen Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger...

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der...

Dresden, den 30. August 1906.

Königliches Amtsgericht, Abteilung III. 5 Za 119/06 No. 2.

Das im Grundbuche für Postwitz, Blatt 168, auf den Namen Oskar Adolf Junghaus ein...

am 19. Oktober 1906, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle, Rothringers-Strasse 1, I., Zimmer 131, im Wege der Zwangsvollstreckung...

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 5,3 Ar groß und auf 19000 Mk. geschätzt. Es besteht...

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden...

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am...

23. Juli 1906 verlaublichen Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger...

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der...

Dresden, den 30. August 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. III. 4 Za 83/06 No. 2.

Einladung zum Schulfest.

Sonnabend, den 1. September a., von nachmittags 1/2 3 Uhr an findet im großen Garten...

Wir laden die Angehörigen unserer Schulfugend und Freunde und Gönner der Schule zu diesem...

Wachwitz bei Dresden, am 29. August 1906.

Der Schulvorstand.

Walter, Gemeindevorstand.

(3965)

Bekanntmachung.

Das hiesige Gemeindeamt ist

Sonnabend, den 1. September 1906 von vormittags 11 Uhr ab aus Anlaß des an diesem Tage stattfindenden Schulfestes geschlossen.

Wachwitz bei Dresden, am 29. August 1906.

Der Gemeindevorstand.

Walter.

(3964)

Ein Rechen mit Rette ist gefunden worden. Selbes wird gemäß § 26, Absatz 3 der Ausf. Verordn. zum B. G. B. vom 6. Juli 1899...

Schulz, den 24. August 1906.

Rehner, G. B.

(3966)

Bekanntmachung.

Die Kindergräber in den Reihen 16-27 des Feldes 22 auf hiesigem Friedhofe sind seit einem...

Lebnitz-Werksch., den 21. August 1906.

Der Kirchenvorstand.

(3875)

Sonnabend, den 1. September 1906 vorm. 11 Uhr

fallen in Köfcherbroda 3 eis. Geldschränke, 2 Doppelschreibpulte, 2 eis. Kopierpressen, 1 Schreibpult, 2 Laben...

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der...

Dieser sollen sich im Sackhof zum goldenen Anker in Köfcherbroda einfinden.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Dresden.

(3907)

Dresdner Bankverein. Leipzig Burgstrasse 26. Dresden Waisenhausstrasse 21 - Ringstrasse 22. Chemnitz Kronenstrasse 24. Aktien-Kapital 21 000 000 Mk. Reserven 2 900 000 Mk.

Tanz- in G. Diezes Lehrinstitut. Inaugurieren die Kurse im Hotel Goethegarten, Blasewitz, Anfang Oktober...

Landwirtschaftlicher Verein „Pillnitzer Elbgebirge“. Die geplante Exkursion nach Obergrenberg und die landw. Vereinsversammlung am 9. September...

Gross. öffentliches Geflügel-Preiswettbewerb. mit zahlreichen wertvollen Preisen, als: Riesengans, Enten, Hühnern, Tauben...

Geflügelzüchterverein Cossebaude u. Umg. Restaurant „Falschänke“, Cossebaude. Verkauf von vorzügl. orig. ostfriesischem Milchvieh...

alles erstklassige Tiere. in Dresden auf dem Milchviehhofe zu billigen Preisen zum Verkauf stellen. Das Vieh trifft am Montag, den 3. September, frühmorgens in Dresden ein.

Trinkt Pilsner Sprudel aus der Aktienbrauerei „Perle“ aller böhmischen Biere. Spezial-Ausschank Zum Hasen DRESDEN-A., Pillnitzer Str. 34.

Linoleum- und Parkett-Wachs. Stern-Drogerie Niederpoyritz. gegenüber dem Gemeinbeamt.

Ziehung in Dresden vom 18.-21. September. Geld-Lotterie vom Roten Kreuz. 173,000 Hauptgewinne: 40,000, 20,000, 10,000, 5,000. Lose à 2 Mark.

Auskunftei, Rechts- u. Inkasso-Bureau Franz Bock. Dresden, Feldschlößchenstr. 30.

Kur- u. Kindermilch Vollmilch I. Sorte. in Fisch. mit Reform-Verschlüssen à 1 20 Pf.

Ein Kanarienvogel entlassen. Gegen Belohnung abzugeben. Blasewitz, Reibendamm 8 im Reichelgeschäft.

Gesucht für 1. Oktober in Blasewitz oder Dresden-M. 1 od. 2 Zimmer zum Einziehen von W. S. An. Adr. unt. 3962 a. d. Exp. d. Bl.

Eine Waschfrau alle vierzehn Tage ins Haus gesucht, die sauber u. ordentlich wäscht.

Bürgerl. Mittagstisch Dresden-L., Joh. Georgen-allee 16, p. (3708)

Bäckerei (3918) Grundstück 32000 Mk. verk. Anz. 4000 Mk.

Künstler-Farben Tempera u. Aquarell 1866 stets vorrätig.

Beste Fabrikate Dresden-N. Louisenstr. 73 (3626)

Molkerei Naake Blasewitz, Tolkewitzerstr. 38

Kur- u. Kindermilch Vollmilch I. Sorte. in Fisch. mit Reform-Verschlüssen à 1 20 Pf.

Kur- u. Kindermilch Vollmilch I. Sorte. in Fisch. mit Reform-Verschlüssen à 1 20 Pf.

Kur- u. Kindermilch Vollmilch I. Sorte. in Fisch. mit Reform-Verschlüssen à 1 20 Pf.

Montag, den 3. September Erntedankfest. Vogelschießen für Damen und Herren mit darauffolgendem Ball bis nachts 2 Uhr.

Sommerfrische mit Strandbad Buchholz-Friedewald bei Dresden, bestens empfohlen.

Königliches Opernhaus. Sonntag, den 31. August: Figaros Hochzeit.

Sonnabend, den 1. September: Das Rheingold.

Residenz-Theater. Gesamt-Gespiel unter Leitung von Direktor Palm.

Sonntag, den 31. August: Häfere Käse.

Sonnabend, den 1. September: Geflügel.

Central-Theater. Sonnabend, den 1. September: Beginn des Variete-Spielzeit.

Viktoria-Salon. Täglich Sachverständigung.

Bekanntmachung.

Obwohl der Verband der Brauereien von Dresden und Umgebung öffentlich bekannt gemacht hat, daß die Erhöhung der Bierpreise keineswegs auf das Betreiben einer einzelnen Verbandsbrauerei erfolgte, sondern das Ergebnis einstimmiger Beschlußfassung aller Verbandsbrauereien war, so wird doch vielseitig noch die gegenteilige Behauptung aufrechterhalten und weiterverbreitet.

Wir warnen hiermit eindringlich vor der Verbreitung dieser wahrheitswidrigen Behauptung und erklären, daß wir die uns nach § 824 des B. G. B.'s zustehenden Rechte gegen jedermann auf das strengste verfolgen werden.

Daß auch wir dem Erhöhungsbefehle zustimmen mußten, wenn wir nicht die Existenz unseres Unternehmens untergraben oder ein minderwertiges Produkt liefern wollten, wird den Freunden unserer Biere aus folgenden Zahlen ersichtlich werden:

Die höhere Braussteuer macht auf die im letzten Geschäftsjahre von uns verschroteten

316 294 Hektoliter berechnet

aus, der höhere Zoll für Gerste, Malz und Hopfen

Mk. 396 000.—

186 000.—

Die Mehrausgabe beträgt sonach bei einer dem letztjährigen Ausstoße gleichkommenden Verschrotung in Zukunft

582 000 Mark,

während wir an unsere Aktionäre und Genusscheinhaber im ganzen

480 000 Mark

zur Verteilung brachten.

Dresden-Planen, den 25. August 1906.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Das Direktorium.

Kämpfe.

Dr. Eduard Wolf.

Joh. Louis Guthmann.

Riebeck-Biere!

In Flaschen und Gebinden zu beziehen durch die Riebeck-Bier-Niederlage, Dresden-A., Tatzberg 29. Telefon 3660. Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht!

F. Zimmermann,

Blasewitz, Tolkewitzer Strasse 42, empfiehlt sämtliche

Strumpfwaren und Trikotagen

in grössten Sortimenten.

Gute Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen, bedingt durch gemeinschaftlichen Waren-Einkauf mit über 200 gleichartigen Geschäften. (2708)

Lose

Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 4. Klasse am 5. und 6. September

Alexander Hessel, Dresden

Weissegasse 1, Ecke König-Johannstr. und Breitestrasse 7. (3925)

Paul Binnewald

Raps-Planen, Wasserdicht, Feinplan

Dresden-N. (3917)

W. Hielscher, Blasewitz, Schillerplatz 5, Bräunstein. Telefon Nr. 2948. empfiehlt: (3144)

täglich frische **Aufschnitte und Salate.**

Feinste Braunschweiger u. Thüringer **Wurstwaren**

Garnierte **Bratenschüsseln,**

Käseplatten,

Sälzen, Aspik u. Rouladen,

Hummer-Mayonnaisen

warmen **Schinken**

in Brotteig gebaden.

feinste **Matjesheringe**

Neue Bollheringe.

Neue marinierte

Geringe u. Hohnbüpfe.

Neues Sauerkraut.

täglich frisches **Behwild.**

Die Wildgeflügel.

Junge Gänse, junge Enten,

Poulards, Brathühner,

Kochhühner, junge Tauben

Messer u. Scheeren

Blasewitz, Tolkewitzerstr. 7

A. Rybak, Messerschmied. (2494)

Fahrräder

nur erstklassige Marken,

Original Nova,

Panther u. Spezialmarken.

Mäntel, Schläuche,

Glocken, Laternen

sowie sämtliche Zubehörteile in bedeutender Auswahl zu billigsten Preisen. Reparaturen schnell und gut bei

Carl Heinau, Dresden-A., Falkenstr. 7.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der erste Herbstfahrplan

tritt am Montag, den 3. September a. c. in Kraft.

Täglich 81 Fahrten

stromauf und stromabwärts.

Fahrpläne sind überall zum Aushang gebracht.

Frachtgüter

finden bei gewöhnlichen Sätzen „Expres-Felgubeförderung“.

Dresden, im August 1906.

Die Direktion:

C. Fischer.

Achtung! Billiges Fleisch! (3955)
Keine Freibank! Son Freitag Nachm. 4 Uhr an bis Sonnabend Abend werden im Restaurant „Mohrenkopf“ Blasewitz ein ff. Rind Pf. 60-80 Pf. sowie mehrere Schweine Pf. 65-80 Pf. verpachtet. Wa. handf. Wurst Pf. 75 Pf.

Männer- und Frauenleiden, sowie andere Krankheiten behandelt erfolgreich durch Homöopathie, J. Davids Dresden-A., Striebsener Strasse 24, i. Auswärts brieflich. Sprechstunden 10-1 u. 4-5 Uhr.



Friedr. Krüger Blasewitz, (3783) **Residenzstr. 3,** Eingang auch Striebsenerstrasse empfiehlt

täglich frisch eintreffend in bekannter feinsten Qualität **Schellfisch, Cabliau** und alle anderen Seefische.

Kopfler Schellfisch, 1 Pfund 35 Pf.

Labend: **Forelle, Aal, Schleie, Karpfen, Speise- und Suppenkrebse.**

Suppenhühner, junge Tauben, Poularden, Jg. Enten, Jg. Gänse.

Unschön

Ist jeder Teint mit Hautreizungen u. Ausschlägen, wie Milch, Finnen, Pimpeln, Ausschlag, Schuppen etc. Was dies beseitigt die echte Seifenpulver- **Seifenpulver-Seife**

von Bergmann & Co., Laden Schumann: Albersstr. 1 & St. 50 Pf. Schiller-Apothek, Emil Forster, Otto Friedrich, Drog. in Blasewitz; R. Meyer Hl. in Niederpostwitz; Graf Meyer in Wilsdorf; Otto Flemming in Wilsdorf; Heinrich Berner, Heinrich Dönel, Wilhelm Schöwig in Trautzsch.

Stühle

Salon-, Schreib- und Lederstühle, Wohn-, Schlaf- und Speisestühle in echt und imitiert, Babier-, Klavier- und Kontorstühle, Wiener Schachtel- u. Reparationsstühle best. Stuhlwerk Paul Schröder, Dresden, Bergstr. 7, Ecke Carolinstr.

Tanz-

Unterricht in Sriesen im „Kaiser Barbarossa“.

Die Herbst-Zirkel beginnen **Dienstag, d. 4. September** für Herren (2656)

Mittwoch, d. 5. September für Damen

Abends 8 Uhr. Anmeldungen dazu nehmen entgegen

Adolf Mitscherling u. Frau Angsbürger Str. 44.

Wasche mit



Luhn's Gibt schönste Wasche Nurecht MIT ROTBAND (1738)

Sächsische Nachrichten.

Kortsetzung aus dem Hauptblatte.

Sachsenfeld.

Das Ständesamt verzeichnet für den Monat Juli 13 Geburten, 1 Eheschließung und 2 Sterbefälle.

Die Getreide- und Grumternte ist auf unserer Höhe nunmehr beendet. Sie war in allen Teilen diesmal eine gute, das Erntedankfest findet am 9. September statt.

Rochwitz.

Von dem Hochbehälter des Anfang Oktober 1901 in Betrieb gesetzten Wasserwerks der Gemeinden Rochwitz, Niederlöbnitz und Reuben ging am Dienstag der millionste Kubikmeter gleich eine Milliarde Liter Wasser in das Versorgungsgebiet ab. Da der Kubikmeter Wasser 20 Zentner wiegt, so ergibt sich das enorme Gewicht von 20 Millionen Zentner.

Reuben.

Mit oberbehördlicher Genehmigung ist für die Gemeinde Reuben ein Arbeitsnachweis begründet worden, welcher Arbeits-, Dienst- und Bezahlungsbedingungen vermittelt. Die Geschäftsräume des Arbeitsnachweises befinden sich im Rathaus zu Reuben, 1. Etage — Zimmer Nr. 1.

Reichenhain.

Der bei Herrn Fuhrwerksbesitzer Bruchholz in Reichenhain beschäftigte gewerkte Kubischer und Hausbesitzer Zimmermann von hier ist am Carolohaus zu Dresden an Darmverletzung, die er am Mittwoch durch den unvermuteten Stoß einer Deichsel in den Leib erlitt, verstorben. Der Unfall ereignete sich bei der Döblicher Gasanstalt.

Strehlitz-Gohlis.

Der Gärtnerverein Strehlitz-Gohlis hat einen Wanderabend für Mittwoch den 12. September nach der Gohliser Windmühle (Seide) geplant, wo im neuen Saale eine gesellige Zusammenkunft der Vereinsmitglieder stattfinden soll. Für gediegene Ueberraschungen und gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Zur Kunstgewerbeausstellung in Dresden sind Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis (50 Pfg.) für Mitglieder des Fachvereins zu haben bei Herrn Fabrikant Goase hier in Strehlitz.

Coffsebaude.

Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der Geflügelzüchterverein Coffsebaude u. Umg. am Sonnabend und Sonntag den 1. und 2. Sept. zwei große öffentliche Preisfestspiele im Restaurant „Talschänke“ hierelbst. Der strebsame Verein, welcher sich um Hebung der Geflügelzucht besonders verdient gemacht, und durch oben erwähnte Veranstaltungen sicherlich neue Anhänger gewinnen dürfte, hat wertvolle Preise ausgesetzt, nämlich eine Anzahl Hühnergänse, Enten, Gänser und Tauben (sämtlich zur Zucht geeignet).

Röhschenbroda.

Die am Mittwoch, vormittag 11 Uhr, stattgefunden feierliche Grundsteinlegung zum Gebäude der Realschule mit Gymnasium in der Röhschütz war von herrlichem Wetter begleitet. Mit einer Musikkapelle an der Spitze nahmen die Schüler und Lehrer vor dem Grundstein, der mit Floggen und mit Grünem geschmückten Masten umrahmt war, Aufstellung. Es hatten sich zu der Feierlichkeit noch eingefunden die Mitglieder der Schulkommision, die Vorstände und viele Mitglieder der Gemeinderäte der Verbandsgemeinden, Herr Pastor Gingsel-Radebeul, die Angehörigen der Schüler und viele Einwohner aus Röhschenbroda, Radebeul, Oberlöbnitz und Niederlöbnitz. Kurz nach 11 Uhr wurde die Feierlichkeit durch den allgemeinen Gesang: „Sei Lob und Ehr“ eingeleitet, worauf der Leiter der Anstalt, Hr. Lic. Freytag an das Rednerpult trat und eine eindrucksvolle patriotisch-religiöse Rede hielt. Der Inhalt lautete darauf, daß aller Grund gelegt werden müsse in Jesus Christus, denn wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten die Bauenden umsonst. Eingangs gedachte Redner der hohen Behörden, der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts, deren Vertreter leider nicht erscheinen konnten, aber die mit warmen Worten ihre Teilnahme zu der Feier brieflich ausgesprochen hätten, der Vertreter der Verbandsgemeinden und der Schulkommision, der Angehörigen der Schüler und brachte ihnen allen seinen Dank dar. Dann trat Herr Gemeindevorstand Schüller an das Rednerpult, um die Gründungsurkunde vorzulesen, die in den Grundstein eingetragt werden sollte. Nach der Verlesung übergab er dieselbe dem Bauleiter Herrn Baumeister Filsold, damit in seinem Beisein das wertvolle Schriftstück der Bleichschäse einverleibt und verlobt werde. Sobald dies geschehen, wurde die Urkunde in den Grundstein verjett und derselbe geschlossen. Während dieser feierlichen Handlung spielte die Musik das Niederländische Dankgebet. Hierauf erfolgten die Willen drei Hammerschläge, zuerst von dem Hrn. Baumeister Filsold, ihm folgten Herr Lic. Freytag, Herr Gemeindevorstand Schüller, Herr Gemeindevorstand Berner, Herr Gemeindevorstand Görning. Zum Schluß trat noch die Vorsitzende der höheren Mädchenschule in Radebeul, Fräulein Rudolph, an den Grundstein, um einen kollegialischen Gruß

und Glückwunsch zu bringen. Hierauf wurde die Feier nach einem allgemeinen Choralgesang geschlossen und die Schüler zogen wieder mit Musik von dem Platz, auf dem sich bald das schöne Gebäude erheben soll.

Radebeul.

In der Nacht zum Mittwoch brach in der Eisengießerei von Paul u. Co., Sidonienstraße, Großfeuer aus und zerstörte in kurzer Zeit das Gebäude der Modellgießerei und Schlosserei bis auf die Umfassungsmauern. Die Modelle, Hölzer und Maschinen sind verloren. Der Schaden ist bedeutend.

Pirna. Der durch die unerwartete Hochwasserflutkatastrophe am 6. Juli d. J. der hiesigen Stadt verursachte Schaden ist auf 4405 Mark an Grundstücken der Hospitalstiftung und auf 6640 Mark an Kommunegrundstücken, zusammen auf 11045 Mark beziffert worden. Die Hauptsummen entfallen dabei auf Uferbeschädigungen, Beseitigung entstandener Gegeer u. s. w.

Burkau bei Bischofswerda. Gestern vormittag halb 11 Uhr ist hier der Maurerpolier Snaud auf dem Prospektischen Neubau dadurch tödlich verunglückt, daß er von einem einstürzenden Teile einer alten Mauer verdrückt wurde. Snaud ist 39 Jahre alt, verheiratet und Vater von 5 Kindern.

Zittau. Durch Sturz mit dem Pferde zog sich im Köbener Wandergelände bei einer Uebung des Bironer Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 der Regimentsadjutant Oberleutnant v. Seymann eine schwere Gehirnerschütterung zu. Die Ärzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten.

Zittau. Von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren wurde im nahen Reugersdorf der Rutscher Josef Seeliger. Der Bedauernswerte war mit einem schweren Lastfuhrwerk die Hauptstraße in Reugersdorf entlang gefahren. Ein entgegenkommender Wagen streifte das Seeliger'sche Fuhrwerk so hart, daß Seeliger umgestoßen wurde. Er stürzte direkt vor die Räder seines Wagens, die ihm über den Leib gingen. Nach wenigen Minuten war der Bedauernswerte tot.

Pörschke i. E. Von einem bedeutenden Schadenfeuer ist das Städtchen Sonnenberg im benachbarten Böhmerland heimgesucht worden. Es wird berichtet, daß in dem Städtchen, bekannt durch seine im Basilikenstil erbaute große Pfarrkirche und durch seine hohe Lage unweit der auch von Sachsen aus gern aufgesuchten Burggrüne Gajenstein, 29 Häuser, abgesehen von Scheunen- und Schuppenbauten, abgebrannt sind. Das Feuer ist am Montag vormittag gegen 9 Uhr aus noch unermittelte Ursache ausgebrochen und hat in den späteren Nachmittagsstunden noch gewüthet. Auch Kirche und Schule haben bereits Feuer gefangen, das indes noch rechtzeitig wieder gelöscht werden konnte.

Leipzig. Gestern mittag brach in dem dritten Stockwerk des neuen Weppalastes, Reichhof, an der Grimmaischen Straße, das zur gegenwärtigen Michaelimesse als Lagerraum für Weppmuster benutzt wird, Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Dank der vorzüglichen Eisenkonstruktion des Baues gelang es der Feuerwehr, eine weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Das dritte Stockwerk ist vollständig ausgebrannt. Der Materialschaden ist bedeutend. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Leipzig. In eine peinliche Lage geriet ein hiesiger Jahntechniker, der auf Anfordern seiner Frau eine junge Dame verklagt hatte, weil diese behauptete, er habe sich Zudringlichkeiten gegen sie gestattet. In der Verhandlung wollte die Gefräntete eine ganze Reihe von Dienstmädchen angeben, die aus dem Hause des Jahntechnikers gegangen waren, um sich seiner Liebesbetuerungen erwehren zu können. Dazu kam es nicht — der erschrockene Mann zog seinen Strafanzug zurück und übernahm die Kosten. Zu Hause wird es eine nette Abrechnung gegeben haben!

Boigtzdorf bei Sayda. Der wegen Verdachts der Unterschlagung von Gemeindefassengeldern vor einigen Monaten verhaftete frühere Gemeindefassierer ist jetzt aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Unregelmäßigkeiten sollen bereits früher vorgekommen sein.

Glauchau. Ein bedauerlicher Unglücksfall, trug sich gestern abend im nahen Albertstal zu. Als der Bier- und Schulze mit noch einem Rutscher auf der durch das Dorf führenden Straße mit zwei zusammenhängenden, beladenen Wagen entlang fuhr, stürzte Schulze plötzlich vom Wagen ab und kam so unglücklich unter die Räder zu liegen, daß ihm der schwere Wagen über das Gesicht ging. Der Unglückliche, verheiratet und Vater von vier noch unmündigen Kindern, war sofort tot.

Rakonitz. Die 13 Jahre alte Tochter des Landwirts Joh. Schmidt in Rakonitz bei Rodnau hieß beim Nähen von Alee ihrem 11 Jahre alten Bruder, der ihr bei der Arbeit behilflich war, mit der Sense derart in den Unterleib, daß der Knabe nach kurzer Zeit den Geist aufgab.

Zu der Erbschaft des Landstreichers Köhl wird mitgeteilt, daß die Polizei in Tetschen festgestellt hat, daß Köhl bereits vor mehreren Jahren in Oflag erkranken ist. Er hinterließ einen Sohn und eine Tochter, deren Aufenthalt jedoch nicht bekannt ist. Die Erbschaft soll nun, wie es heißt, der Stadt Reichen zufallen. Hierzu taucht nun aber von Zittau aus folgende überraschende Meldung auf: Die merkwürdige Wendung hat die Affäre der 200 000 Mark-

Erbschaft des Landstreichers Köhl erfahren. Es fand sich nämlich die Tochter des Verstorbenen auf der Tetschener Polizei ein, legitimierte sich als die Frau eines Bäckermeisters in Reichen bei Mariaschein und zog Erkundigungen darüber ein, wo sie die Erbschaft behoben könne. Sie wurde an das Gemeindeamt in Windisch-Ramitz verwiesen, das die Nachforschungen nach den Erbberechtigten eingeleitet hatte. Reichen dürfte da um eine Hoffnung — und 200 000 Mark ärmer werden.

Hausfrauenrecht.

Rüchenszettel für Freitag, den 31. August.

Rudelsuppe. Spinat. Buletten. Bratkartoffeln. Birnen.

Vegetarischer Rüchenszettel

nach dem Hygienischen Kochbuch von Elise Staben.

Hirsefenchitten. Weintraut. Gestürzt. Reis mit Brombeersbeigüß.

Marktpreise.

Auf dem am heutigen Tage abgehaltenen Dreßner Kleinviehmarkte waren nach amtlicher Feststellung außer 1208 Rälbern und 1888 Schweinen (sämtlich deutsche) auch 122 Stück Schaafvieh, sowie 28 Kinder, — Stück österreichisch-ungarischer Herkunft, — Ochsen, 8 Kalben u. Kühe und 20 Bullen) oder zusammen 3246 Schlachtvieh zum Verkauf gestellt. Der Auftrieb war um 446 Stück stärker als jener vom vorwöchigen Kleinviehmarkte. Die Preise waren in Mark für 50 Kg. nachstehend verzeichnete: Rälber: 1. feinste Rast- (Bollmilchmast) und beste Sauglälber 55—57 Lebendgewicht und 85—88 Schlachtgewicht, 2. mittlere Rast- und gute Sauglälber 51—54 Lebendgewicht und 80—84 Schlachtgewicht und 3. geringe Sauglälber 46—50 Lebendgewicht und 75—79 Schlachtgewicht. Schweine: 1 a vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 57—58 Lebendgewicht und 76—78 Schlachtgewicht, 1 b Fettschweine 57—58 Lebendgewicht und 76—78 Schlachtgewicht, 2. fleischige 54—56 Lebendgewicht und 73—75 Schlachtgewicht und 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 50—53 Lebendgewicht und 68—72 Schlachtgewicht. Für Kinder und Schafe wurden dieselben Preise angelegt wie auf dem dieswöchigen Hauptmarkte. Geschäftsgang in Rälbern und Schweinen langsam. Unverkauft sind geblieben: 3 Kalben und Kühe, 13 Bullen, 19 Schafe und 217 Schweine.

Letzte Nachrichten.

Bernspruch- und Bernschreiberechte.

Königsberg i. Pr., 30. Aug. Die hiesigen Kohlenarbeiter haben, nachdem in einer gestern abend stattgehabten Versammlung der Ausstand wegen nichtbewilligter Lohnforderungen einstimmig beschlossen worden war, heute die Arbeit niedergelegt.

Moskau, 30. Aug. Die Führer der hiesigen sozialrevolutionären Gruppe sind verhaftet worden. Die Gruppe verfügt über bedeutende Mittel und unterhielt eine eigene Tischlerei, Schlosserwerkstatt und Bäckerei.

Petersburg, 30. Aug. Die auswärtig verbreitete Meldung, daß in Lissis eine neue Verdrönerung gegen den kaiserlichen Statthalter ausgebrochen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden seien, ist unbegründet.

Paris, 30. Aug. Der sozialistische Deputierte de Presjense hat dem Kriegsminister mitgeteilt, daß er ihn bei der Wiedereröffnung der Kammeression über die Behandlung der Soldaten in den Strafbataillonen interpellieren werde, da ihm als Präsidenten der Liga der Menschenrechte zahlreiche ungläubliche Fälle von Soldatenmißhandlungen zu Ohren gekommen seien.

San Sebastian, 30. Aug. Der Finanzminister erklärte gestern nach einer Konferenz mit dem französischen Vorkämpfer, daß die Handelsvertragsfrage tatsächlich gelöst sei. Cambon werde heute mit dem Handelsvertragsentwurf nach Paris abreisen.

Philadelphia, 30. Aug. Der für die Real Estate Trust-Company eingesezte Konkursverwalter ist der Meinung, daß die Gesellschaft in der Lage sein werde, ihr Geschäft in dem bisherigen Umfange wieder aufzunehmen. Es sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß alle Fonds der Gesellschaft intakt seien. Die Lage sei nicht so schlecht, wie ursprünglich angenommen worden sei. Diese Ansicht werde im allgemeinen auch von den finanziellen Interessentkreisen geteilt.

Wetterprognose des Kgl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.

Freitag, den 31. August 1906.

Wind und Bewölkung: mäßige südliche Winde; vielfach heiter. Niederschlag und Temperatur: trocken, etwas wärmer.

Wassertemperatur 16 Grad.

Wasserstand der Elbe.

Station	Verhältnis	Ursache	Wasser	Stromung	Wasser	Stromung	
20/8.	7	+	54	60	41	175	
30/8.	7	-	10	74	54	29	175

Z-
triesen
rossa
beginnen
September
September
r.
nehmen
u. Frau
44.
mit
ische
BAND

Geschichtliches.

Freitag, den 31. August.

- 1740: J. F. Oberlin, Philanthrop, geb. (Straßburg).
- 1811: Th. Gautier, franz. Kunstkritiker, geb. (Larbes).
- 1821: H. A. G. v. Gelnholz, Pflanzler, geb. (Potsdam).
- 1823: Gustav Richter, Maler, geb. (Berlin).
- 1864: Ferd. Lassalle fällt im Duell mit Kafowig.
- 1870: Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Roisville.
- 1879: Joschihito Garunompa, Thronfolger von Japan, geb.
- 1880: Wilhelmine, Königin der Niederlande, geb. (Haag).
- 1883: Kevin Schilling, Schriftsteller, gest. (Wymont).
- 1903: Friedr. Wih. Barfhausen, Präsident des Evang. Oberkirchenrates, gest. (Breslau).

Politische Kundigen.

+ Der sächsische Minister des Innern Graf Hohenthal wird während des Monats September in Urlaub gehen, den er zum größten Teile auf seinem Rittergute Knauthain bei Leipzig zu verbringen gedenkt.

+ Der Landesausflug des nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen wird am Sonntag den 16. September in Chemnitz zusammentreten; voraussichtlich wird man sich eingehend mit der Frage der Reichsfinanzreform beschäftigen.

Deutsches Reich.

+ Die Taufe des Kaiserensels hat am Mittwochabend im Neuen Palais bei Potsdam nach althergebrachtem Brauche in feierlichster Weise stattgefunden. Die gesamte kaiserliche Familie, die Geschwister des Kaisers und der Kronprinzessin, deren Mutter und Bruder, ferner die Vertreter der Baten des Täuflings, des Papen, des Kaisers Franz Josef, des Königs von Italien usw., waren zugegen. Auch viele andere Fürstlichkeiten, die höchsten Hof-, Reichs- und Staatsbeamten, an ihrer Spitze Fürst Bülow, wohnten mit den Votivkisten und Gesandten der fremden Staaten dem Taufakte bei. Es war ein klarer, sonniger Tag gewesen, hoffentlich eine günstige Vorbedeutung. Nachdem sich die Taufgäste um den unter einem Baldachin stehenden Altar versammelt hatten, wurde der Täufling in feierlichem Zuge herbeigetragen. Ruhig lag er in seinem weißen, mit farbigen Schleifen verziereten Tragfahne. Mutterstolz strahlte aus den Augen der jungen Kronprinzessin, die recht frisch aussah. Tiefe Stille, dann sang der Berliner Domchor: „Du Hirte Israel“. Berklingen die Töne, der greise Oberhofprediger Dr. W. D. bestieg die Taufstange und hielt mit klarer Stimme die zu Herzen gehende Taufrede, in der er den Täufling der Gnade und dem Schutze des Allmächtigen empfahl und Gottes reichsten Segen auf ihn und das Kaiserhaus herabschickte. Darauf vollzog er die Taufe in der üblichen Weise, wobei Prinzessin Viktoria Luise, die Tochter des Kaiserpaars, den Täufling, ihren Reffen, hielt. Der Prinz erhielt die Namen Wilhelm Friedrich Franz Joseph Christian Olaf. Abermaliger Gesang schloß die erhebende Feier. Man begab sich zu der Festiercour vor der Mutter des Täuflings, der neben ihr in der Paradenwiege lag. Bei dem folgenden Festmahl, das alle Fürstlichkeiten vereinte, gedachte der Kaiser der Bedeutung des Tages für sein Haus. — In Berlin und Potsdam hatten die Reichs-, Staats- und städtischen Gebäude, die königlichen Theater und Museen, desgleichen zahlreiche Privatbauten, besonders in der Friedrichstadt, geflaggt. Die russische Botschaft, in der Großfürst Wladimir abgestiegen war, wurde von Geheimpolizisten scharf bewacht. — Kronprinz Wilhelm ließ sich, seine Gemahlin und seinen Sohn vom Berliner Hofphotographen Bieber photographieren.

+ Der Reichskanzler Fürst von Bülow hat keine Absicht, den diesjährigen bei Liegnitz stattfindenden Kaisermandern beizuwohnen, aufgegeben. Dieser Bericht be- rechtigt natürlich nicht zu der Annahme, daß der Gesundheitszustand des Kanzlers noch zu wünschen übrig lasse. Dringende Amtsgeschäfte verbieten dem leitenden Staatsmann des Reiches vielmehr die Teilnahme an den Mandern. — Der Landwirtschaftsminister v. Bobbielski hat gleich allen übrigen preussischen Ministern der Lauffeierlichkeit in Potsdam am Mittwoch beigewohnt. Das sieht nach einer Amtsmüdigkeit von Erzellenz von Bobbielski aber ganz und garnicht aus.

+ Fahnenweihe im Beisein des Kaisers. Am heutigen Donnerstag mittag findet in der Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses die Rogelung und Weihe von 43 Fahnen und Standarten statt, die der Kaiser bei der Breslauer Parade am 7. September schlesischen Truppen übergeben wird. Der Weihe wohnen das Kaiserpaar und alle Prinzen bei.

+ Das Kaisermandern in Schlessien soll, wie es heißt, zwei Tage länger dauern, als bisher bestimmt war. — Nach einem schlesischen Blatt werden alle Offiziere der Ohlauer Schilljungen bei der Breslauer Kaiserparade Seden reiten.

+ Unsere Schlachtflotte wird einer Meldung Kieler Blätter zufolge im nächsten Jahre durch zwei Linien- schiffe und einen Kreuzer, die Auslandsflotte um den Kreuzer „Danzig“ vermehrt. Zwei weitere Unterseeboote sollen Probe- fahrten abhalten.

+ Die zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des badischen Großherzogspaares geprägten silbernen Denkmünzen zu 5 und 2 Mark werden vom 12. September ab gegen den Wertesatz an das Publikum in Baden abgegeben. Ebenso ist den Wünschen der anderen Bundesstaaten auf Ueberlassung von Denkmün- zen entsprochen worden, soweit dies mit Rücksicht auf den eigen- en Landesbedarf und die Höhe der Gesamtprägung tunlich erschien. Bei der großen Beliebtheit des großherzoglichen Paares wird die Nachfrage nach den Denkmünzen eine gewaltige sein; nicht minder groß, trotz aller getroffenen Vorsichts- maßnahmen, voraussichtlich aber auch ein profitwärtiger Zwi- schenhandel.

+ Von einer völligen Um- oder Reuge- staltung der staatlichen Arbeiterversicherung ist keine Rede. Die geplanten Änderungen materieller Natur beschränken sich auf das Krankenversicherungsgebiet, das auf landwirtschaftliche Arbeiter, Dienstboten und Heimarbeiter ausgedehnt werden soll. Die Vereinheitlichung der Arbeiter- versicherungs-Gebiete ist nicht vor dem Jahre 1907, die Schaffung der Witwen- und Waisen-Versicherung der Arbeiter nicht vor dem Jahre 1910 zu erwarten.

+ Das Rauchen der Damen in den Frauen- abteilen ist vom bayerischen Eisenbahnminister verboten worden. Diese Abteile erhalten die Inschrift: „Rauchen unter- sagt!“

+ Die Fahrkartensteuer im Verkehr mit dem Auslande tritt erst zum 1. Oktober in Kraft, da im Auslande vielfach eine Gesetzesbestimmung besteht, nach welcher Tarifänderungen der Eisenbahnen zu ihrer Gültigkeit der gehörigen, an eine bestimmte Frist gebundenen Publikation bedürfen, die in manchen Ländern drei Monate beträgt. — Die gegenwärtige Praxis bei der Berechnung des Fracht- urkundenstempels hat zu so verschiedenen Auslegungen der gesetzlichen Bestimmungen und damit zu so großen Unzu- träglichkeiten geführt, daß der preussische Eisenbahnminister wegen einheitlicher Regelung der bei Auslegung der gesetz- lichen Bestimmungen entstandenen Zweifelsfragen mit dem Reichskanzler in Verbindung getreten ist, das weitere Be- stimmungen erlassen wird.

+ Der englische Kriegsminister Galdane hat unsern Kaiser gebeten, die Einladung zu den Kaisermand- ern abzulehnen zu dürfen, und den Romanen gebeten, ihm statt dessen die Befähigung der deutschen militärischen In- stitute und Organisation zu gestatten. Die Annahme, Kriegs- minister Galdane habe diese Bitte erst nach seinem Besuche beim König Eduard ausgesprochen, woran dann wieder poli- tische Kombinationen geknüpft wurde, ist indessen ganz will- kürlich. Hr. Galdane erhielt die Einladung schon im Juni und hat unsern Kaiser keine Bitte umgehend vorgebracht. Galdane ist Jbidist und hat daher an Mandern geringes Interesse; im übrigen ist er ein vorzüglicher Kriegsminister und hat überdies jede Gelegenheit benützt, um von seiner Deutschfreundlichkeit Zeugnis abzulegen.

+ In Sachsen - Koburg - Gotha wurde die Ein- fuhr von Kindern und Schafen aus Oesterreich-Ungarn, die zur sofortigen Schlachtung bestimmt sind, durch eine minist- rielle Verfügung freigegeben.

+ Zur Erziehung eines Deutschen in Guatemala, von der neuerdings wiederholt die Rede war, wird jetzt halbamtlich gemeldet, daß die erforderlichen diplomatischen Schritte schon vor mehr als zwei Wochen ein- geleitet wurden. Die Einzelheiten des Vorganges bedürfen jedoch noch näherer Aufklärung. Soviel scheint indessen schon jetzt festzustellen, daß der Erbschöffe sich mit dem Mandern in der Hand einer polizeilichen Verhaftung widersetzte, die als reiner Willkürakt nicht angehen werden kann. An dem er- forderlichen Schutze deutscher Reichsangehöriger in Guate- mala durch die dortige diplomatische Vertretung des Reiches fehlt es nicht. Das Nähere muß die Untersuchung ergeben. — Leider sind die Vertreter der Deutschen im Auslande nicht immer Deutsche, ja selbst der deutschen Sprache nicht immer mächtig. Das ist der Fall in Venezuela (Cormwall) in Eng- land und was er während des ostasiatischen Krieges in Ja- pan. Ausländer verbürgen aber natürlich keinen genügenden Schutz deutscher Reichsangehöriger.

Von unseren Kolonien.

+ Das Vermächtnis eines indischen Kauf- mannes. Ein indischer Kaufmann namens Sewa Gohi, der in Bagamojo wohnhaft gewesen ist, hat durch letztwillige Verfügung den größten Teil seines in Dar-es-Salaam und Bagamojo belegenen Grundbesitzes dem Gouvernement von Deutsch-Ostafrika mit der Bestimmung vermacht, daß die Einkünfte davon für den Unterhalt der Leproskranken in der Krankenanstalt in Bagamojo zur Verwendung kommen sollen. Der Wert der Vermächtnismasse, welche in das freie und un- eingeschränkte Eigentum des Landesfiskus übergegangen ist, beziffert sich auf 140 423 Rupien gleich 187 230 Mark, welche nach dem bei sicherer Anlage als landesüblich anzusehenden Zinsfuße von fünf Prozent einen jährlichen Ertrag von 9861,53 Mark bringen werden.

+ Kolonialeisen. Die Entsendung von fünf Kolonialeisen wird der „N. Pol. Kor.“ zufolge voraussicht- lich im Oktober d. J. nach dem Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika erfolgen. Die Eisen beziehen für ihre Ausreise und Aus- rüstung 1500 Mark und für Beihilfe zu Unterhaltungskosten im Schutzgebiet jährlich 3600 Mark. — Für weitere drei An- wärter, welche auf der Kolonialschule in Wittenhausen vorge- bildet werden, ist vor ihrer Entsendung ins Schutzgebiet eine halbjährliche Ausbildung bei der Zentralverwaltung in Aus- sicht genommen.

Oesterreich - Ungarn.

+ Die Verbeiführung einer Verständig- ung zwischen Tschechen und Deutschen in Böh- men betreibt Kaiser Franz Joseph trotz seines hohen Alters mit jugendlichem Feuer. Der Herrscher hat sich zu diesem Ende entschlossen, während des Oktober drei Monate lang in Böhmen, und zwar in Prag, zu residieren. So lange Zeit hat der greise Monarch seit seinem Regierungsantritte nicht mehr

Der Schmutz von einer Million.

Von Georg Paulsen.

33) (Nachdruck verboten.)

Er hatte, während er selbst in einem Nebenzimmer des Restaurants beim Spiele saß und aufmerksam sich merkte, was seine militärischen Mitspieler gelegentlich über die bevor- stehende kriegerische Aktion sich erzählten, keine Ahnung, daß einige Zimmerwände von ihm entfernt Annita und Tom Wilson einander gegenüber saßen. Seine Befürchtungen we- gen der Weidenschaftlichkeit seiner Schwester wären dann von Neuem erweckt und sie würden sich in diesem Fall als berech- tigt erwiesen haben.

Die Sängerin hatte die Unterhaltung mit dem Kapitän Silvela jetzt wieder in englischer Sprache begonnen, deren der verkleidete spanische Offizier genügend mächtig war, um ohne Schwierigkeiten folgen zu können. Ihre ausgesprochene Absicht war, eine schnelle Bekanntschaft mit Tom Wilson her- beizuführen und den jungen Offizier sofort in ihrem Sinne zu beeinflussen.

„Sie waren schon in Newyork?“ begann sie zu Silvela, der bejahte, worauf Annita in lebhaften Worten von der dort- igen Gesellschaft zu erzählen begann. „Sie haben dort viele Triumphe gefeiert?“ fragte der Spanier lächelnd und sie be- jahte. „Nun, haben Sie noch keine Bekannte hier gefunden?“ forschte er weiter, und wieder nickte Annita, indem sie einen heißen Blick nach Wilson und dessen Tischgefährten hinüber- gleiten ließ.

„Kamerad, Kamerad, nehmen Sie sich in Acht,“ raunte Tom lächelnd seinem Freunde zu. „Unsere schöne Nachbarin hat meine ich, Augen, in die nicht ein Feder ungestraft hin- einseh!“

„Wenigstens ist nicht ein Jeder solch' ein Esel, wie Sie,“ versetzte der andere mit Raune, Annita einen bewun-

dernden Blick zuwerfend, „doch, Verzeihung, ich weiß, was ich weiß. Miß Harriet O'Brien...“

Aber so leise er die letzten Worte auch gesagt, Annita hatte sie doch vernommen, und in ihren dunklen Augen flammte es auf. Jetzt war die Gelegenheit da, auszusprechen, woran sie gedacht, seitdem sie Wilsons Namen vernommen hatte.

„Ja, ich habe hier Jemand aus Newyork gesehen,“ sagte Annita zu dem verkappten spanischen Offizier, „dem ich am liebsten nicht wieder begegnet wäre. Denn ich bin dadurch daran erinnert, daß es in dieser Weltstadt wohl die reichsten, aber auch die rücksichtslosesten Leute auf der Erde gibt!“

Die beiden amerikanischen Offiziere am Nebentische machten große Augen und lauschten scharf, während Kapitän Silvela, der nämlich keine Ahnung hatte, worauf Annita hin- auswollte, erwiderte: „Wer könnte wohl gegen Sie rücksichts- los sein? Ich wette, das bringt kein Kavalier und kein Gentleman fertig!“

Wieder warf die Sängerin einen heißen Blick nach dem Nebentisch und dann sagte sie langsam: „Von einem Gentle- man habe ich allerdings keine Rüksichtslosigkeit erfahren, wohl aber von einer Lady.“ Sie sprach das Wort mit so viel Gohn aus, daß kein Zweifel über ihren leidenschaftlichen Gohn übrig bleiben konnte.

„Von einer Lady?“ Kapitän Silvela lächelte nun erst recht ungläubig.

„So nennt man wenigstens die Dame!“ erwiderte An- nita mit verstärktem Gohn.

„Und wie hieß diese Lady?“ fragte der Spanier.

Annita schaute mit Gohn sprühenden Augen umher, um sich zu überzeugen, ob auch die allgemeine Aufmerksamkeit, und besonders diejenige Wilsons, auf sie gelenkt sei. Und sie durfte zufrieden sein. Von allen Tischen schaute man auf sie, und das rücksichtige Weid hatte zweifellos in diesem Moment

eine ganze Zahl von Eroberungen unter den anwesenden Her- ren gemacht.

„Wie diese Dame hieß? Nun, damals schrieben alle Newyorker Zeitungen von ihr, sie rühmten gleichmäßig nur ihre Schönheit, ihre Millionen und ihre Diamanten, deren Kostbarkeit eben diesen Millionen entsprach, sie...“

In dieser Sekunde, in der Annita den Namen „Harriet O'Brien“ aussprechen wollte, sprang Kapitän Tom Wilson, von einem unwiderstehlichen Antriebe erfaßt, auf. Harriets Name, die ihn vorhin ihrer herzlichen Freundschaft versichert hatte, die er liebte, sollte hier nicht von schönen, aber neidi- schen Lippen vor einer großen Menge von „animierten“ Leu- ten genannt werden, die zweifellos später den Vorgang mit allerlei Ausschmückungen weiter erzählen würden! Daß das Harriet peinlich berühren mußte, war außer aller Frage.

Und so sagte Wilson denn mit seiner tiefen männlichen Stimme entschieden: „Ich muß Sie bitten, Miß, hier nicht in solchem Tone und in dieser absprechenden Weise den Namen einer Dame zu nennen, die wirklich eine solche ist.“ Diese letz- ten Worte betonte er scharf, „die mich der Ehre ihrer Freundschaft gewürdigt hat. Ich bitte Sie nochmals, Miß, nennen Sie diesen Namen nicht!“

Annitas Augen schossen Blitze; aber sie war keineswegs über die in diesen Worten liegende Zurückweisung aufge- bracht, es befriedigte sie im Gegenteil, ihr Ziel erreicht, Wil- son auf sie selbst aufmerksam gemacht zu haben. Im übrigen baute sie auf die Waffe, welche ihre weibliche Schönheit ihr gab, und auf andere, deren Schärfe Wilson nur zu bald er- kennen sollte.

Die meisten anwesenden Herren waren, sichtlich zur Ver- legenheit des Spaniers Silvela, der eine strahlige Symp- tomie nicht erwartet hatte, näher getreten, hier im Kriegslager war man ja der peinlichen Salon-Etikette bis zu einem gewissen Grade enthoben, und wartete begierig auf die Antwort.

„Kapitän Wilson,“ antwortete Annita mit plötzlich ganz

in Böhmen Hof gehalten. Hoffentlich wird keine gute Absicht mit Erfolg belohnt, wenn man von dem Heuch auch kein solches Aufhören des tiefgewurzeltten Hasses erwarten darf.

+ Katholikentag und Sedanfeier in Eger. Am nächsten Sonntag soll, wie aus Wien geschrieben wird, in Eger ein böhmischer Katholikentag abgehalten werden, zu dem ein Zug von 15 000 Teilnehmern erwartet wird. Auch aus Bamberg, Regensburg und Landshut wurden katholische Vereine angemeldet. Bader Schopf hat bei der Behörde um die Bewilligung eines Festzuges durch die Straßen der Stadt nachgesucht und diese trotz des lebhaften Protestes der alldeutschen Bevölkerung auch erhalten. Die alldeutschen Pläne jetzt als Gegen demonstration in Eger eine Sedanfeier zu veranstalten. Schönerer selbst hat sich an die Spitze dieser alldeutschen Demonstration gestellt.

Rußland.

+ Infolge der furchtbaren Attentate der jüngsten Zeit leidet der Zar an nervöser Ueberreiztheit und kann nur mit Mühe davon abgehalten werden, seine Abdankung öffentlich bekannt zu geben. Auf Veranlassung der Sozialpartei plant der Zar jetzt den Erlass eines Manifestes, in dem alle Beamten aufgefordert werden, sich durch die revolutionären Schreckensakten in der Treue zur Regierung nicht entmutigen zu lassen.

+ Der Ministerpräsident Stolypin, der um seine beiden verletzten Kinder und namentlich um die Tochter, die noch immer in Lebensgefahr schwelgt, aufs tiefste erschüttert war, aber auch den Tod seines alten Portiers, der in vierzigjähriger Dienstzeit schon 16 Ministern des Innern gehorcht hatte, lebhaft beklagte, gedenkt wieder zurückzutreten und draconische Mittel zur gewaltigen Unterdrückung des Anarchismus zu ergreifen. Er ist vielmehr, so weit es an ihm liegt, fest entschlossen, die Reformarbeit zu fördern und durch liberale Gesegentwürfe, die der Duma sofort bei ihrem Zusammentritte zugehen sollen, die Gesellschaft zu veröhnen und den Terroristen den Boden zu entziehen. Ob die Sozialpartei mit dieser Politik der Milde einverstanden bleiben wird, muß freilich abgewartet werden; es unterliegt keinem Zweifel, daß mächtige Kräfte an der Arbeit sind, den Zaren für die Einführung der Militärdiktatur über ganz Rußland zu gewinnen.

+ Die Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und Japan haben dem Ministerpräsidenten Stolypin ihre Sympathie aus Anlaß der Errettung aus der Gefahr und ihre Entrüstung über den gegen ihn ausgeführten Anschlag ausgedrückt.

+ Zum Generalgouverneur von Warchau soll anstelle des infolge des Attentats verurteilten Skalon der aus dem japanischen Krieg bekannte General Rennenkampf auserselbst sein.

+ Um den Agrarunruhen, die mit jedem Tage enger werden, zu begegnen und die Bauern zu versöhnen, beschloß die Regierung, an die 5 Millionen Morgen Land zur Verbeizung zu bringen. Auch sonst sollen verschiedene Veruche unternommen werden, die erregten Bauern wieder für die Regierung zu gewinnen. — Von der Stimmung der Bauern nur ein Vorfall in Simbirsk als Beispiel: 800 Bauern zogen vor einen Pachthof, erbrochen die Eingangstüren des Wohnhauses und ermordeten die ganze Familie des Besitzers. Dann drangen die Räuber in die Weinsteller und beraubten sich an den reichen Vorräten. In der Trunkenheit steckten sie alle Gebäude in Brand und tanzten wie wilde um das Feuer. Schließlich gerieten sie untereinander in Streit und gingen mit Beilen und Sägen auf einander los.

+ Die zahlreichen deutschen Kolonisten in Rußland haben die Hoffnung aufgegeben, daß dort in ab-

sehbarer Zeit Ruhe und Ordnung geschaffen werden wird, sie beginnen, ihr Hab und Gut zu Sekundärreisen zu veräußern und Rußland zu verlassen.

Spanien.

+ Die Arbeiterumulte nehmen an Ausdehnung zu. Wie aus Santander (Hafenstadt im nördl. Spanien) telegraphiert wird, verschärft sich die Lage. Alle Werke feiern. Die Bergwerksverwaltungen verlangen die Entsendung von Militär. Aus Bilbao und Camargo kommen beunruhigende Meldungen. Die Ausländer gestört die Grubenhäfen. Ein Dynamitlager ist geplündert worden. Eine Eskadron brach in Gilmärchen nach Camargo auf. Die Ausländer brangen in die Stadt Santander ein und verübten Ausschreitungen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei gaben die Ausländer Revolvergeschosse auf die Polizisten ab; letztere erwiderten das Feuer. Ein Ausländer wurde getötet, zwei Ausländer sowie ein Polizist wurden verwundet. Die Läden sind geschlossen; die Bevölkerung ist in Aufregung. Es treffen Verstärkungen ein. — In Bilbao gärt es von neuem. Der Aufstand nimmt wieder zu. Auf der Eisenbahnlinie von Galdames zerstörten die Streikenden mittels Dynamit den Bahnkörper. In Santander befürchtet man einen Generalaufstand der Grubenarbeiter.

Amerika.

+ Aus Habana berichtet eine Reutermeldung: Die Regierungstruppen haben San Juan de Martinez verlassen, um zu versuchen, die Häupter der Aufständischen in einen Kampf zu verwickeln. Weder die Tabaks- noch die Zuckerinteressen haben bisher irgendwie gelitten, und was die gegenwärtige Ernte betrifft, so könnte der Aufstand noch einige Wochen andauern, ohne ihr erheblichen Schaden zu bringen.

Von Nah und Fern.

Mühlberg a. E., 30. Aug. Während zwei Brauereien auf das energische Vorgehen der Birte hier den Preisaufschlag für hier gebrautes Bier wieder rückgängig gemacht und die früheren Preise wieder hergestellt haben, hält die Genossenschaftsbrauerei noch an einem Preisaufschlage von 50 Pfg. pro Hektoliter Lagerbier fest. Die Birte haben deshalb eine neue Protestversammlung anberaumt, in welcher angeht dieser Sachlage über den Bezug des Bieres von auswärtigen Brauereien endgültig abgestimmt werden soll. Die Birte lehnen jeden Preisaufschlag entschieden ab.

Torgau, 30. Aug. Der im Hotel zur Burg bedienstete Hausdiener Hoffmann sollte für seinen Dienstherrn einen Hundemarschwein wechseln, ergiff aber damit die Flucht. Er wanderte bis zur nächsten Bahnhstation Müßchen, von wo aus er den Zug benutzen wollte. Ehe er zur Abfahrt kam, hatte ihn ein verfolgender hiesiger Polizist bereits ergriffen und er wurde nach Torgau abgeführt. Der Betrug wurde vollständig bei ihm borgefunden. Er hat noch einige Diebstähle auf dem Kerbholz.

Bernburg, 30. Aug. Wie der „Nah. Kur.“ berichtet, wurde in der Nacht vom Sonntag auf Montag auf dem Friedhof I ein in der südöstlichen Ecke befindliches Grabgebäude erbrochen. Der Einbrecher machte sich über einen Sarg, in dem ein vor drei Jahren gestorbenes Kind lag, schraubte den Holzjarg ab und machte an Kopende des Binnrarges ein Loch, durch das er die Leiche herauszog. Vermutlich wollte der Mensch den Binnjarg stehlen, wobei er anscheinend geflohen ist.

Gera, 30. Aug. Der im Florener Kalkwerk beschäftigte 22 Jahre alte ledige Kaufmann Rudolf Grundmann

wurde auf der Eisenbahnstraße Hallsgefährt-Proben mit erheblichen Verletzungen am Kopfe tot aufgefunden. Grundmann, der im Besitze einer Postkarte Weida-Hallsgefährt war, scheint das Ausschlagen vergessen und dann während der Fahrt abgesprungen zu sein. Es soll nichts vorliegen, was ihn zu irgend einem bedauerlichen Schritt veranlaßt haben könnte.

Sangerhausen, 30. Aug. Ein fremder Wanderer, den der Sohn des Selterswasserfabrikanten Jach auf dem Wege von Alstedt nach Ristedt aus Gefälligkeit mit auf seinen Wagen nahm, griff den jungen Jach plötzlich an und raubte ihm die Geldtasche mit 30 Mark Inhalt. Als Jach sprang er vom Wagen und floh. Jach holte ihn ein, wurde aber von dem Räuber mit gezücktem Messer zurückgetrieben.

Königsberg i. Pr., 30. Aug. Die gestern abend zwischen den Arbeitgebern und Delegierten der ausländigen Getreideträger und Speichelarbeiter gepflogenen Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Der Aufstand dauert infolgedessen fort.

Reuthen, 30. Aug. Der Arbeiter Ryska, der den Güttewächter Klein in Friedenshütte ermordete, wurde gestern früh hingerichtet.

Grünberg i. Schl., 30. Aug. In Verstäbude schoß der Aechter Kauschke auf seine eigene Mutter fünfmal mit dem Revolver und verwundete sie. Kauschke, der schon wegen Einbruchdiebstahls verbestraft ist, wollte von der Mutter Geld erpressen. Er wurde verhaftet.

Köln, 30. Aug. Auf dem Bahnhof Trechen wurde ein Fuhrwerk einer Holzhandlung von einem Wütereg überfahren. Der Fuhrmann wurde getötet, der Wagen zertrümmert. Der Zug konnte nach kurzem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen. In der vergangenen Nacht kam es auf dem Schützenplatz in Deutz zwischen einer Rotte jugendlicher Paraden und einigen Schandhundenbestlern zu einem Renkontre, in dessen Verlauf mehrere der Streikenden durch Schuß- und Stichwunden teils schwer, teils leicht verletzt wurden. Zwei fanden Aufnahme im Hospital. Auch die zur Hilfe herbeigeeilten Polizisten wurden mit Schußwaffen und Messer bedroht.

Wien, 30. Aug. Wie die Blätter melden, kam es hier gestern abend zwischen ab Ungarn ankommenden neuangeworbenen Arbeitern und Streikenden der Fabrik von Gaudinger zu einem blutigen Zusammenstoß. Die Ankommenden wurden mit Steinwürfen empfangen, so daß die Wache einschreiten mußte. 27 Personen wurden verletzt, darunter eine Schwere.

Landwirtschaftliches.

× Ueber den Saatenzustand im Reiche Mitte August wird amtlich berichtet: Winterweizen hat keine günstige Rote (22) auch im August behauptet, die Rote für Winterroggen ist dagegen von 24 auf 26 (mehr, mittel als auf) zurückgegangen. Bei den Probegutachten wurde vielfach ein durch ungünstigen Verlauf der Blüte und starke Lagerung hervorgerufener mangelhafter Körnerertrag festgestellt. Auch von den Sommerhalbjährlichen war zur Zeit der Berichterstattung schon ein erheblicher Teil abgerntet. Sommerweizen und Roggen haben ihre vormonatliche Rote (23) beibehalten, Sommergerste, bei der die Körner zum Teil leicht gelblich sind, ist von 22 auf 23 gesunken, während Hafer meist recht befriedigende Erträge verspricht und mit 21 gegen 22 verbessert wird. Die Beurteilung der Kartoffeln ist weniger günstig, im Reichsdurchschnitt 26 gegen 24. Auch der Stand der Futterpflanzen hat sich, wenigstens in Norddeutschland, etwas verschlechtert, sonst ist er aber fast durchweg günstig.

veränderter sanfter Stimme, „Sie sehen, daß ich auch Ihre kurze Bekanntschaft in Newyork nicht vergessen habe, und ich merke, daß Sie wissen, wessen Namen ich hier meinem Freunde nennen wollte. Ich unterdrücke ihn gern; aber wissen Sie auch, daß ich wirklich das Recht habe, mich über eine Kränkung, eine sehr bittere Kränkung von Seiten dieser Lady zu beschweren?“

Wilson war etwas verwirrt geworden. Die sanfte Stimme, und er wußte wirklich nicht recht, ob er nicht schon in Newyork Annita vorgestellt war, dieser geschickte Einwand hatte ihn namentlich verlegen gemacht, denn daraus konnte bei den Anwesenden der Verdacht, es liege bei ihm ein Mangel an Höflichkeit gegen Annita vor, erwachen, und ihre Frage, ob er denn wisse, was geschehen sei, hatten ihn aus dem Konzept gebracht. Seine Reizung für Garriet hatte ihn sofort zum Ritter der Geliebten werden lassen, aber jetzt erkannte er, daß er sich doch auf einen glatten und gefährlichen Boden gewagt hatte. Inzwischen einen Rückzug gab es jetzt nicht mehr.

„Miß Annita...“ ihm wollten diese Worte nicht recht über die Lippen, „ich kann nur wiederholen, daß ich der Dame, an die wir beide denken, keine absichtliche Kränkung, kein solch zutrauen kann.“

„Und würden Sie mir gestatten, Ihnen den Beweis zu liefern?“ fragte die Mexikanerin mit unveränderter sanfter Stimme.

„Ich kann und will nichts hören,“ war die schroffe Erwiderung. Aber verschiedene Stimmen wurden auch laut, die da riefen: „Es ist Ihr gutes Recht, Miß Annita, zu verteidigen Sie sich!“

„Ja, verteidigen will ich mich,“ war ihre bestimmte Antwort. „Ist es etwa keine Kränkung, wenn eine Lady von einer ihr nicht einmal persönlich bekannten Künstlerin im Scherz, ja wohl, im Scherz, wiederholte sie satirisch, „meine, jene gehöre wohl zu jenen Damen, die ihre Bekannten nicht viel weniger häufig wechselten, wie ihre Handschuhe?“

Sie schaute sich triumphierend um. „Ah, das ist stark,“ klang ein halbtautes Gemurmel, und auch Wilson konnte keine sofortige Antwort finden. Sein Tischgenosse trat auf Annita zu und küßte ihr die Rechte; sie dankte erötend mit reizendem Lächeln für diesen Guldigungsbeweis.

Wilson sah diese kleine charakteristische Szene, die keine Niederlage deutlich zeigte, mit finsternen Mienen; aber er konnte es nicht hingehen lassen, daß Garriet hier in solcher Weise bloßgestellt wurde.

„Es ist unmöglich, daß Miß Garriet,“ ärgerlich bemerkte er, daß ihm nun selbst der bisher verschwiegene Name entfallen war, „sich so über Sie oder jemand sonst geäußert haben kann, oder sie müßte selbst geküßt sein.“

„Hm!“ machte Annita, und ein Schelmglächeln flog um ihre roten Lippen; sie sah wirklich bezaubernd aus.

„Sind Sie neidisch auf eine Wittwenweiser, Miß Annita?“ fragte Wilson hart. Da suchte es auch in ihren dunklen Augen wieder auf, sie glaubte die bisher mühsam behauptete Selbstlosigkeit zu verlieren; aber sie dachte an ihr Endziel einer vollen, wirklichen Rache an Garriet und bewahrte den Ton der liebenswürdigen Sanftmut bei.

„Ach, neidisch, Kapitan Wilson?“ „Ich habe keinen Grund dazu. Worauf sollte ich neidisch sein? Auf die Millionen der Lady Garriet? Da Sie den Namen genannt haben, ist wohl auch mir das gestattet. Rein, auf die Millionen bin ich nicht neidisch, ich bin nie geldhungrig gewesen.“ Auf Lady Garriets Schönheit? „Ich habe keinen Anlaß, mich über Mangel an Bewunderung zu beklagen. Wenn überlasse ich der Wittwenweiser, wie Sie zu sagen beliebten, Kapitan Wilson, jedes gewünschte Recht.“ Ein Raunen des Beifalls über die schlagfertige Antwort flog durch den Saal, als Annita jetzt eine Pause machte, um dann zu ihrer vernichtendsten Waffe, die sie bereit hielt, überzugehen, denn sie hatte wohl die von Wilsons Freund erzählte Tatsache vernommen, daß Garriet mit ihm sehr angelenklich geplaudert habe.

„So, ich gönne Lady Garriet sogar,“ ihre weiche Stimme

nahm einen leisen Ton der Teilnahme an, „ihren künftigen Herrn und Gemahl mit der stolzen Grafenkrone; und wenn ich eins nur mir wünschte,“ jetzt schloß sie den letzten Heil ab, „so wäre es ein solcher ergebener Freund, wie Miß Garriet ihn in Ihnen besitz, Kapitan Wilson!“

Ein stürmisches „Bravo!“ ward laut, aber Wilson war blaß geworden. Von einem für Garriet bestimmten Gemahl mit der Grafenkrone hatte er noch nichts vernommen, er hatte ja Newyork bereits vor Edgar Gerefords Ankunft verlassen, und so kam ihm erst recht der Schluß von Annitas Worten wie ausgesuchter Spott vor.

„Das ist nicht wahr, Miß Annita, Sie werden dies sofort zurücknehmen!“

Jetzt erhob sich aber sein eigener Freund und Kamerad gegen ihn. „Kamerad Wilson, ich bitte, überlassen Sie sich nicht. Miß Annita hat Recht. Ich selbst habe im Herald“ gelesen, daß ein Graf Edgar Gereford aus London, in Newyork angekommen sei und Mr. Patrick O'Brien, sowie Miß Garriet seine Aufwartung gemacht habe. Daß das nicht ohne vorherige Uebereinkunft geschehen konnte, das ist wohl selbstverständlich!“

Er schwieg, und unter allen Anwesenden herrschte Tobenstille.

„Das haben Sie gelesen?“ brachte Wilson endlich hervor.

„Das habe ich gelesen, ich versichere es auf Ehrenwort!“

Wilson schloß die Augen, der Schlag hatte ihn sehr hart getroffen. Diese Enttäuschung, nachdem er ganz vor kurzem die volle Reizung Garriets gewonnen zu haben glaubte? Aber trotz allem, was hier gesagt war, es war ja doch nicht möglich, nie und nimmer. Denn zu keiner Stunde hatte O'Brien geäußert, gerade heraus zu sagen, was sie war wirklich einem Grafen ihre Hand fest zugesichert, so wie sie heute Abend nicht in der Weise, wie es tatsächlich geschehen war, zu ihm sprechen können. (Fortsetzung folgt.)

Freitag, Sonnabend, Montag

Nach erfolgter Umräumung und Vergrößerung unserer gesamten Haushalt-Abteilung.

Grosser Eröffnungs-Verkauf

in den Spezial-Abteilungen für

Nickel- und Stahlwaren, Holzwaren, Porzellan, Steingut, Glas, Emaille etc.

Ein Boden echte Solinger Tischdecken mit Nickel und schwarzem Best. Sämtlich mit Stahlgabel, nach Wahl. **Eröffnungspreis Paar 46 Pfg.**

Ein Boden Kaffeelöffel, echt Martin Stahl mit graviertem Stiel. **Eröffnungspreis 3 Pfg. 2 Pfg.**

Ein Boden Speiseöffel, echt Martin Stahl mit graviertem Stiel. **Eröffnungspreis 7 Pfg. 4 Pfg.**

Ein Boden echte Alpaca-Kaffeelöffel, Krupp'sches Fabrikat. **Eröffnungspreis Duzend 255 Pfg.**

Ein Boden Schwedenhalter zum anhängen mit Nischschale. **Eröffnungspreis 8 Pfg.**

Ein Boden Kaffee-Tablett, Metall oval und rund schön decoriert. Portionsgröße. **Eröffnungspreis durchweg 8 Pfg.**

Ein großer Boden Zuckerzangen sehr praktisch aus Stahl. **Eröffnungspreis 6 Pfg.**

Ein Boden Plättiglocken-Unterfeger, Korb, unverdrossbar mit Nischrahmen. **Eröffnungspreis 22 Pfg.**

Niederbügel, verziert m. Rosenhalter. **Eröffnungspreis 39 Pfg.**

Garbrosenleisten, mit Nischbaum, 4 Faden. **Eröffnungspreis 33 Pfg.**

Stickerlinge, Hartholz m. Klemmer u. Holzgrunde. **Eröffnungspreis 44 Pfg.**

Waffen-Tischchen, rot lackiert, runde Platte mit 3 Beinen. **Eröffnungspreis 138 Pfg.**

Wieder-Uhren, sämtlich neueste Fabrikate. Baby-Klarm 195 Pfg., Roman m. Doppelboden 215 Pfg., Jubilo m. Doppelboden (Wunderkugeln) 245 Pfg. **Eröffnungspreise.**

Wolfs-Badewannen 180 cm lang **12,50 Pfg.** prima verziert

Sitz-Badewannen prima verziert, Normalgröße. **Eröffnungspreis 585 Pfg.**

Kinder-Badewannen, Eröffnungspreis:

Größe I **785 Pfg.** Größe II **490 Pfg.**

Ein Boden echte Hochhaar-Rehröfen. **Eröffnungspreis 138 Pfg. und 98 Pfg.**

Ein Boden echte Hochhaar-Panofeger. **Eröffnungspreis 48 Pfg.**

Closetbüchsen, Fieberbüchsen. **Eröffnungspreis 29 Pfg.**

Ein Boden Handleitern, dauerhaft gearbeitet. 3 Stufen 140 Pfg., 4 Stufen 190 Pfg., 6 Stufen 280 Pfg. **Eröffnungspreis.**

Ein Boden Beseldecke, Emaille durchbrochen. **Eröffnungspreis 38 Pfg.**

Ein Boden Marktwaage, fest u. dauerhaft gearbeitet, in 2 Serien ausfortiert.

I **39 Pfg.** II **58 Pfg.** **Eröffnungspreis.**

Um gänzlich zu räumen. Petroleum-Kochöfen 2 Kam. 125 Pfg. 3 Kam. 195 u. 245 Pfg. 4 Kam. 2 teilig 435 Pfg. 6 Kam. 2 teilig 610 Pfg. **Eröffnungspreise.**

Werkzeuge, nur erst. Qualität in all. Vordrungen, 4 Pfd. Inhalt. **Eröffnungspreis 138 Pfg.**

Nischenwagen, gut reguliert. **Eröffnungspreis 185 Pfg.**

Reidmaschinen, nur bekannte Marken, mit Doppelreibe für fein und grob. **Eröffnungspreis 118 Pfg.**

Kaffemöhlen sämtlich mit Garantiewert. **Eröffnungspreise 115, 90 u. 78 Pfg.**

Handsch. u. Schüsselhalter m. Nischrahmen Hartholzrahmen m. Delta-Finlage. **Eröffnungspreis 44 Pfg.**

Stahlfische, russische, sehr dauerhaft. Normalgröße. **Eröffnungspreis 22 Pfg.**

Kinderstühlchen mit Hartholz-Beine. **Eröffnungspreis 42 Pfg.**

Closetpapier - Halter mit Spiegel, Drucker, Schweden und Lichthalter compl. **Eröffnungspreis 88 Pfg.**

Bürstmaschinen, Polierlicht. **Eröffnungspreis 21 Pfg.**

Kinderstühlchen, diverse Größen. **Eröffnungspreis 12 und 8 Pfg.**

Ein Boden Schwedenbüchsen, fest gearb., Fieber-Wurzel. **Eröffnungspreis 28 u. 18 Pfg.**

Zur
Eröffnung
der
Abteilungen
für
**Haus- u. Küchen-
Geräte**
in der III. Etg.
haben unsere Einkäufer
grosse Mengen täglicher
Bedarfs- und Haushalt-
Artikel in tadelloser
Qualität u. ohne Bruch
herangeschafft,
die wir
fabelhaft billig
verkaufen
können!

Ein Boden Schrubber, nur sol. Arbeit, Fieberbüchse. **Eröffnungspreis 28 u. 28 Pfg.**

Handbüchsen, Fieberbüchsen. **Eröffnungspreis 7 Pfg.**

Niederbüchsen, solange Vorrat. **Eröffnungspreis 29 Pfg.**

Ca. 5000 Kompott-Schüsseln u. Teller, Glas, schöne Preismuster. **Eröffnungspr. 4 Pfg.**

Ein Boden Zigarren-Nischschalen, echt Porzellan, sehr originelle Sachen. **Eröffnungspreis 18 Pfg.**

Ein großer Boden Schüssel, echt Porzellan mit pol. Stiel, weiß 18 Pfg., blau Zwiebel **Eröffnungspreis 22 Pfg.**

Ein Boden echte Porzellan-Milchgläser, div. Größen - Sortierung. **Eröffnungspreis I. 9 Pfg., II. 6 Pfg.**

Ein Boden Cuppen-Terrinen für 12 Personen, sämtlich decoriert, ovale und hohe Formen. **Eröffnungspreis 88 Pfg.**

Salz- und Mehlmaschinen in Steingut und echt Porzellan mit hoher Eisenwand. **Eröffnungspreis 78 Pfg.**

Schinkenbretchen in Steingut u. echt Porzellan. **Eröffnungspreis 14 u. 9 Pfg.**

Essig- und Cresskannen in div. Deforen. **Eröffnungspreis 24 Pfg.**

Salz Schüsseln, weiß Steingut, gerippt, Größe 1-6 Salz kompl. sonst 98 Pfg. **Eröffnungspreis 78 Pfg.**

Salz Schüsseln, blau Zwiebelmuster, gerippt, Größe 1-6 Salz kompl. sonst 145 Pfg. **Eröffnungspreis 105 Pfg.**

Cuppen-Schüsseln, blau Zwiebelmuster, größte Nummer sonst 58 Pfg. **Eröffnungspreis 44 Pfg.**

Kompottschüsseln, Steingut, weiß, gerippt. **Eröffnungspreis 4 Pfg.**

Gewürz- od. Cuppen-Schüsseln, weiß und Fond. Vorrat ca. 900 Stk. **Eröffnungspr. 24 u. 19 Pfg.**

Waschgarnituren, moderne Formen, 5 teilig, weiß, rotsteingut, extra groß. Unser sonstiger Verkaufspreis bis zu 400 Pfg. **Eröffnungspreis 245 Pfg.** (so lange Vorrat)

Waschgarnituren, 5 teilig, schöne Form, eingezogene moderne Boden, so lange Vorrat. **Eröffnungspreis 285 Pfg.**

Nachtgeschirre, einzeln von Waschgarnituren, sämtlich decoriert. **Eröffnungspr. 44 u. 39 Pfg.**

Waschschüsseln, weiß Steingut. Unser sonstiger Preis ist das Doppelte. **Eröffnungspreis 58 u. 36 Pfg.**

Ornatenteller, 31 cm groß, unser sonstiger Verkaufspreis 50 Pfg. **Eröffnungspreis nur 29 Pfg.**

Ornatenteller, echt Porzellan, 42 cm groß, rotsteingut, unser sonstiger Verkaufspreis 190. **Eröffnungspreis 72 Pfg.**

Kaffeezassen, echt Porzellan, nach Wahl. **Eröffnungspreis Paar 9 Pfg.**

Kaffeezassen, echt Porzellan, Größe I, solange Vorrat. **Eröffnungspreis 29 u. 22 Pfg.**

Kaffeezassen, echt Porzellan, glatt, rotsteingut, schöne Form, Inhalt: 4 Tassen 38 Pfg., 6 Tassen 52 Pfg., 8 Tassen 58 Pfg., 10 Tassen 72 Pfg., 12 Tassen 95 Pfg. **Milchgläser dazu passend 33 Pfg., 24 Pfg., 19 Pfg., 12 Pfg., 8 Pfg.** **Eröffnungspreise.**

Untersteller, echt Porzellan, u. div. Kleingeräth. **Eröffnungspreis durchweg 2 Pfg.**

1 Wagon Emaille, welche wir nicht erst in die Lager einführen wollen, stellen wir aufleidend billig zur gänzlichen Abnahme circa 5800 Stk. **Waschmaschinen**, buntel- und hellblau. 6 cm 9 Pfg., 7 cm 12 Pfg., 8 cm 14 Pfg., 9 cm 17 Pfg., 10 cm 19 Pfg., 11 cm 20 Pfg., 12 cm 22 Pfg., 14 cm 29 Pfg., 15 cm 33 Pfg., 16 cm 39 Pfg., 17 cm 44 Pfg., 18 cm 52 Pfg., 19 cm 58 Pfg. **Eröffnungspreise.**

Wasser-Eimer, nur erst. Laßiges Fabrikat 28 cm. **Eröffnungspreis 88 Pfg.** (solange Vorrat)

Wannen, prima prima 40 cm 50 cm **165 Pfg. 215 Pfg.** **Eröffnungspreise**, nur solange Vorrat.

Neu aufgenommen in unserer Lebensmittel-Abteilung, nur in guter Qualität

<p>Wynke-Coca . . . Pfd. 4 Pfg. Coca 40% ger. . . . Pfd. 5 Pfg. Germania-Citrus Pfd. 26 Pfg. Crema-Gelée . . . 19 Pfg. 1/2 bid-Lacton . . . Pfd. 31 Pfg. Maisstärke . . . Pfd. 19 Pfg. Wohnen indische B Pfd. 19 Pfg. Erbsen 1/2 C . . . Pfd. 19 Pfg. do. 1/2 A . . . Pfd. 22 Pfg. Kaviocfmehl . . . Pfd. 13 Pfg. do. . . . 2 Pfd. 25 Pfg.</p>	<p>Rangoon Tafel-Reis III . . . Pfd. 15 Pfg. Rangoon Tafel-Reis II . . . Pfd. 18 Pfg. Sabangh do. . . . Pfd. 22 Pfg. Serke getrennt . . . Pfd. 15 Pfg. Goldstiefe D . . . Pfd. 15 Pfg. Speisefalz . . . Pfd. 9 Pfg. Verigruppen II . . . Pfd. 14 Pfg. Verigruppen I . . . Pfd. 15 Pfg.</p>	<p>Weizengries R1 . . . Pfd. 18 Pfg. Weizengries R2 . . . Pfd. 20 Pfg. Dreihöhnen 3 Pfd-Dose 45 Pfg. Spinat 1 Pfd-Dose . . . 26 Pfg. Pudding-Pulver 2 Pfd. . . Pfd. 15 Pfg. Haushalt-Cacao garant. rein . . . Pfd. 88 Pfg. Haushalt-Schokolade garant. rein . . . Pfd. 65 Pfg.</p>	<p>Frank-Warmelade fl. im Geschmack Pfd. 22 Pfg. Gierwabein, Hausmacher 1/2 Pfd.-Badet . . . 17 Pfg. Karlsbader Kaffee-Zusatz 2 Pfd. . . 15 Pfg. Kaffee fl. Wiener Mischung 1/2 Pfd. . . 63 Pfg. Kaffee fl. Karlsbader Mischung 1/2 Pfd. . . 48 Pfg.</p>	<p>Himbeersyrup schieflicher garant. rein 1/2 Pfd. 48 Pfg. Schoten junge, mittelrein 1 Pfd.-Dose . . . 24 Pfg. 2 Pfd.-Dose . . . 56 Pfg. sehr zu empfehlen: Cuppen-Schoten 2 Pfd.-Dose . . . 36 Pfg. Cuppen-Syrup 2 Pfd.-Dose . . . 48 Pfg.</p>
---	---	---	---	--

Neu eingetroffen und abgezogen unsere Spezialitäten:

Spanischer Portwein , fl. im Geschmack	1/2 Flasche inkl.	78 Pfg.
Genoaer Rotwein , sehr zu empfehlen	1/2	85
Rotwein (Burgunder Mischung) do. (Obermaier)	1/2	48
	1/2	38

Messow & Waldschmidt.